

Neueste Nachrichten

Die einzige Zeitung 20 Pf., im Heft 50 Pf.
für Tabellen u. complicirten Sach entsprechernder Aufschlag.
Haupt-Redaktion: Planierstraße 49.
Jahresprecher: Kurt L. R. 3897.
Für Rücksendung nicht bestellter Korrespondenz übernimmt
die Redaction keine Verbindlichkeit.

Gelesene und verbreitete Tagesszeitung der königl. Haupt-
und Residenzstadt Dresden und der Vororte.

Unparteiische, unabhängige Zeitung für jedermann.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 81/82, Ecke Friedrichstraße, gegenüber dem Equitable-Gebäude.

MACO.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Versäume kein Post-Abonent
sein Post-Abonnement auf die „Neuesten Nachrichten“ pro 8. Quartal 1896 sofort zu erneuern,
damit keine Unterbrechung in der Zustellung
unseres Blattes eintritt!

Die Civilehe vor dem Reichstage.

Über die gestrige Reichstagsitzung wird uns von dem parlamentarischen Mitarbeiter unseres Berliner Büros geschrieben:

Trotz Sonnenschein — das „Bürgerliche Gesetzbuch“ wird durchberaten, denn die „Ehe des Centrums steht auf dem Spiel“, wie es in den Mahnschreiben an die säumigen Centrumsabgeordneten hieß. Auch vom „Durchsichtigen“ kann keine Rede mehr sein. Das lange Tempo der beiden letzten Tage scheint zur Regel zu werden. Heute bei den Beratungen über die Civilehe gab es sogar „einen großen Tag“. Das Centrum befand von mehreren den Vorwurf zu hören, daß es nicht „fest geblieben“ sei. Abg. Benzmann warf dem Centrum vor, daß es gestern gegen seine Überzeugung mit der Regierung gegangen sei, worauf Abg. Großer Herr Benzmann zu seiner Überzeugung gratulierte. Mit unverhohler Freude folgte dann das Centrum dem Brüderwitz im evangelischen Lager und den kampfbaren Anstrengungen des Pastors Schall, sich aus der Klemme herauszuwinden, in die ihn seine wenig geschickten Neuerungen über Luther und die Doppelte Philippus von Hessen gebracht hatten. Pastor Schall (conf.) nahm sich, unter Glückspruch kräftiger Bibelprüfung, mit Wärme der Kirche an. „Ein Bauernkau habe ihm nunlich gesagt: „Der Mann, der das (Civilehe)-Gesetz eracht, habe nichts Gutes erdacht!“ Kurz: Fürst Bismarck! (Schallende Heiterkeit.) Die Linke sah die drastische Darlegung des mit Donnerklang sprechenden Redners durchaus von der humoristischen Seite auf; selbst der geschworene Junggeselle Abg. Richter ergötzte sich sichtlich bei dieser Scheideworte. Bebel bekam noch ein Privatsimum in Kulturgeschichte zu hören, das dröhrende Lachsalven entlockte, und schließlich sinkt Herr Schall in begreiflicher Erhöhung nach nahezu einstündigem Rede in seinen Sessel zurück. Nur führte ihn Bebel gut ab, indem er den Spieß umdrehte und für die Frau eines kranken Mannes auch das Recht in Anspruch nahm, sich einen zweiten Mann anzuschaffen. Radikal Dr. Lieber erregten Tones das Centrum gegen den Vorwurf des „Umfalls“ in der Ehefrage vertheidigt, und der Kreuzzeitungs-Chefredakteur Dr. Kravatschek die kirchliche Gläubigkeit derjenigen Theile des Conservativen, die der obligatorischen Civilehe zustimmen, bekräftigt hat — Herr Schall hatte etwas von „Unglauben“ gehabt —; nachdem der Vize v. Dąbrowski, Dr. v. Buchholz (conf.), mecklenburgischer Bevollmächtigter v. Langfeld, Freiherr v. Hodenberg (Welse), nochmals Bebel, Schall und Graf Noor gesprochen; nachdem eine umständliche Geschäftsordnung

Debatte an den Antrag v. Hodenberg usw. namentliche Abstimmung sich geknüpft, erfolgte endlich die Ablehnung der conservativen Anträge auf Einführung der facultative Civilehe mit 196 gegen 33 Stimmen.

Die obligatorische Civilehe ist eins der Hauptfundamente des modernen Staates und deshalb darf ich dieser nur darüber bestimmen, unter welchen Voraussetzung eine Ehe rechtsgültig zu schließen ist. Fast sämtliche europäischen Staaten haben die Civilehe, wenn auch unter den bestätigten Künsten, wir erinnern nur an die seiner Zeit in Ungarn durchgesetzten, gen die kirchliche Orthodoxie durch- und eingeführt. Die Einführung der facultativen Civilehe wäre eine Abschlagszahlung an die kirchliche Reaction und damit ein gesichtlicher Angriff in die staatliche Magistratur und die persönliche bürgerliche Freiheit.

113. Sitzung vom 24. Juni 11 Uhr.

Die Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird in zweiter Lesung fortgesetzt und zwar bei dem frist zurückgestellten § 823, der vor der Erfüllung der Beamten bei Misserfolgen handelt, die mit Strafen bedroht sind.

Abg. Frohme (soc.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, wonach nicht nur jede dolose per fabriliage Verleugnung der Amtsverschuld einen Regressanspruch begründet, sondern auch der Staat bei Verbindungslosigkeit des dritten Beamten als erstaunlich einzutreten hat. Redner giebt eine Darstellung der Commissionsverhandlungen über diesen Paragraphen und verweist auf die particularrechtlichen Bestimmungen über die subsidiäre Haftung des Staates, die z. B. in Sachsen-Coburg-Gotha und Reuß L. in Geltung seien. Die Frage sei eine so wichtige, daß die Sozialdemokraten, obwohl sie von der Aussichtslosigkeit des Antrages überzeugt seien, es doch für ihre Pläne hielten, ihn einzubringen. — Abg. Hauffmann (Volksp.) befürwortet einen Antrag, wonach der Richter die seiner Amtsführung durch grobe Fabriliage einen civilrechtlich iusfolgaren Schaden anrichtet, haftbar sein soll. — Staatssekretär Niederding führt aus, daß diese Anträge eine große praktische, politische und auch rechtliche Bedeutung hätten. Einmal wolle man eine Erweiterung der Haftpflicht und zweitens eine subsidiäre Haftung des Staates. Der Antrag, die Haftung des Beamten auch ohne einen Bruchdienst einzutreten zu lassen, würde zweifellos ein privilegium odiosum für die Beamten schaffen, wie es in keinem Lande der Welt bestehen. Die Beamten würden dann in der Erfüllung ihrer Pflichten so zurückhaltend werden, daß eine völlige Desorganisation der Verwaltung und auch eine Entstüttung der Autorität der Richter die Folge sein müßte. Auch der Antrag Hauffmann würde zu einer Verstärkung der Richter führen und die Rechtsprechung schwächen. Richter sei der Commissionsbeschluss, nur bei criminell strafbarem Verhalten die Richter haftbar zu machen. Die Frage der subsidiären Haftung des Staates sei eine Frage des öffentlichen Rechts und gehöre daher nicht in das Bürgerliche Gesetzbuch. — Abg. Benzmann (frei. Volksp.) befürwortet den Antrag Hauffmann, nebst sich aber gegen den Antrag Auer auf subsidiäre Haftung des Staates. — Abg. Stadttagen (soc.) bezeichnet es als eine Fortsetzung der Gerechtigkeit, daß der Beamte, der das Recht vertreten sollte, für die von ihm begangenen Geschäftswidrigkeiten haften müsse. — Abg. Grüber (Gentr.) polemisiert unter Zustimmung zu einem sozialdemokratischen Eventualantrag, wonach der Richter für Leitung des Prozesses haftbar sein soll, gegen Abg. Benzmann, der sich heute als Regierungskommissar entpuppt habe, wie man ihn sich nicht besser denken könnte. — Abg. Dr. v. Bennigsen (nat. lib.) erklärt sich im Sinne des Vorredners für den Eventualantrag. — Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Hauffmann und des Staatssekretärs Dr. Niederding wird die Discussion

geschlossen. — Abg. Benzmann erklärt persönlich, er habe lediglich seiner beruflichen Ansicht Ausdruck gegeben. — Abg. Grüber erwidert, er gratuliere dann zu seiner persönlichen Ansicht. (Heiterkeit.) Der Paragraph wird nunmehr mit dem sozialdemokratischen Eventualantrag unter Ablehnung des übrigen Anträge angenommen. Somit ist das dritte Buch erledigt.

Das vierte Buch enthält das Familienrecht. Der erste Abschnitt betrifft die Ehe. In der Commission ist auf Betreiben des Centrums dieser Abschnitt überstrichen worden „Bürgerliche Ehe“. In der Civilehe (§§ 1890—1898) ist sonst nicht verändert, nur ist die Regierungsvorlage dahin geändert, daß der Standesbeamte zu erklären hat, daß die Verlobten nunmehr Kraft dieses Gesetzes rechtmäßig verhinderte Eheleute seien.

Die Conservativen Graf v. Noor und Schall beantragen principaliter die facultative Civilehe einzuführen, eventualiter die §§ 1890—1892 zu streichen. — Abg. Dr. Nieber (Gentr.) gibt Namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß das Centrum noch vor an seiner Stellung gegen die Civilehe festhalte, aber gleichwohl das Compromiß über die Ehe im Gesetzbuche beobachten würden, da sich nicht einmal für die facultative Civilehe eine Majorität in der Commission gefunden habe. — Abg. Graf v. Noor (conf.) führt aus, daß Cartell bei geschlossen, dagegen sei nichts zu machen. (Heiterkeit.) Aber Compromiß compromittierten gewöhnlich das parlamentarische Leben. (Widerspruch und große Heiterkeit.) Man könne das Cartell mit einem glücklichen Ehepaar vergleichen. (Heiterkeit.) Dieses junge Ehepaar sei entschlossen, eine Hochzeitsfeier glücklich und unentwegt aufzuführen und es gehe vorwärts über Stock und Stein. (Große Heiterkeit.) Eigentlich wisse man nicht, wer der Gatte und wer die Frau sei, jedenfalls trügen beide dieselben schillernden Gewänder. (Heiterkeit.) Nun gehe es vorwärts über Stock und Stein. Da sei dem jungen Ehepaar gestern ein Malheur passiert, daß ein paar Hosen über den Weg laufen und das Ehepaar ins Stolpern bringt. Aber das Hindernis werde glücklich überwunden und die Karre gehe weiter. (Gelächter.) Es handele sich bei den conservativen Anträgen um eine Frage der Gewissenfreiheit. Redner giebt eine Entwicklung des Eherechts bei den verschiedenen christlichen Religionsgemeinschaften und behauptet, die obligatorische Civilehe ruhe auf revolutionärer Grundlage. Der Antrag bedecke nicht die Abschaffung der obligatorischen Civilehe, sondern deren Verbesserung. Wenn die betreffenden Paragraphen eventuell geändert würden, könne man die Civilstandsgesetze neu regeln. — Staatssekretär Dr. Niederding lehnt die conservativen Anträge ab, da man nicht die Keime zu Conflicten mit der katholischen Kirche und auch den Geistlichen und Standesbeamten legen wolle. Auch wolle man nicht, nachdem seit 20 Jahren neue Trauordnungen eingeführt worden seien, Störungen herbeiführen. Eine Konsequenz des Antrages wäre ferner die Einrichtung von zwei Standesgerichten, eines weltlichen und eines kirchlichen, was Unzuträglichkeiten und Streitigkeiten hervorrufen würde. — Abg. Graf Bentwurst (Reichsp.) theilt mit, seine Freunde würden für das Bürgerliche Gesetzbuch auch dann stimmen, wenn es in diesem Punkte unverändert bleiben sollte; sie würden aber in der Annahme des conservativen Antrags eine Verbesserung sehen. — Abg. Bebel (soc.) kritisirt zunächst die historische Darstellung des Eherechts, die Graf Noor gegeben hat und weist darauf hin, daß nach althergebrachter und reformatorischer Ansicht der Eheclusus ein bürgerlicher Act ist. Die Eheschließung habe den Zweck, den Mann zu sichern, daß die von seiner Frau geborenen Kinder von ihm herrühren. (Burk: Wenigstens der Glaube muß vorhanden sein!) Redner belegt unter Anderem aus Luthers Schriften, daß dieser habe sogar die Doppeltheit des Landgrafen Philipp von Hessen zugesehen und das Constitution habe zugestimmt unter der Bedingung, daß öffentlich von der Zustimmungserklärung nicht Gebrauch gemacht werde. Das Gleiche habe Luther vom Landgrafen

Kunst und Wissenschaft.

* In der gestrigen Vorstellung im Altbäderhaus nahm ein verdienstvolles Mitglied unseres königl. Instituts der Städte seiner Wirklichkeit Abteilung: Herr Robert Köller, der seit dem Jahre 1875 als erster Solotänzer, seit dem Jahre 1876 zugleich als Ballettmeister an unserer Bühne wirkte. Ein eingeschneiter Rückblick auf seine eindrückliche Thätigkeit in diesen feinen künstlerischen Eigenheiten ist Angesichts des Umstandes, daß dieselbe in aller Erinnerung steht, nicht von Nöten. Es genügt, wenn wir darauf hinweisen, daß er zu den hervorragendsten Virtuosen der Tanzkunst gehörte. Mindestens Erfolge gewann er sich auf dem Gebiete der Ballettinfanzie. Phantastische und poetische Gestalten waren, so Schönwerthes er auch in dieser Beziehung bot, seine stärke Seite nicht. Dagegen führten sich einige eigene Tanzpoeme recht vornehmhaft ein, so vor allem „Der hüpfende Freier“, dessen Titelrolle eine seiner besten Leistungen war, und das beispielhaft aufgenommene Christfestballer. „Der Kinder Weihnachtsraum“. Den Abteilung des geschätzten Künstlers würdig zu begehen, hatte man in die Mitte des gestrigen Übernachtung einer Reihe choreographischer Darbietungen gestellt, welche der Ballettschule, dem Corps de ballet und den Sollisten Gelegenheit bot, ihre Kunst zu zeigen. Es waren die: „Kinderpolka“ (Ballettschule und Herr Kotke), „Chinesantam“ (Corps de ballet und Herr Köller jun.) und „Stederischer Tanz“ (Herr. Godini und Schöner und Herr Robert Köller). Als sie geendet und der Schleuder innehatte, der mit reichen Blumen- und Vorberespenden keiner harrenden Kunstreisenden erschien, da war des Feisfalls kein Ende. — Aber auch sonst war die Signatur des Abends eine außergewöhnliche. Die erste Beiderholung, die an ihm Franz Curtis „Pil-Tee“ erlebte, trug vollständigen Premierencharakter. Einmal war das Haus nahezu ausverkauft, dann wurde der Komponist in einer sonst nur am Erstaufführung-Abend üblichen Weise hervorgejubelt. Den Schlub der heiteren Muße gewährten anregende Vorstellung bildete L. Schneiders unverwüstliches Gemälde „Der Turnkäfer und die Vicar“ mit M. Grimaldi, unserer prima ballerina als Marie und Herrn Scheidemann, unserem primo baritone als Friedrich Wilhelm Schulze.

* Im Neidnertheater übte gestern Subermanns „Schmetterlings-Schlach“ eine Zugkraft aus, wie man sie an den vorangegangenen Abenden nicht bemerkten konnte. Es war wirklich Publikum im Theater. Es mögen ja viele auch des Stüdes wegen gekommen sein, aber das Spiel der beiden Gäste, Käthe Baets und Willy Wilhelmi, denen sich als Dritter im Bunde der einheimische Carl Witt würdig anschloß, war ein so anziehendes, reizvolles, das man gern um diese Zeit einen Abend verbrachte. Käthe Baets spielte das Welches kann man, welche hübsche, gefällige Charakterisierung! Welch flottes Spiel! Und vor allem, welche Natürlichkeit! Es war

eine herzerfrischende Leistung. Die gern gelesene Gastin ähnelt in mehr als einer Hinsicht ihrer Hostether Schwester Charlotte. Ganz besonders verdient ihre Trunkenheitsszene gelöst zu werden. Willy Wilhelm i war der verblüffte Griechen mit der Geschäftszelle mit photographischer Treue. Das war eine Leistung sonder Tadel, gleich gut in Maske und Spiel, aus einem Guß. Und Carl Witt war — somit Sudermanns Charakterisierung nicht verflogen — ein Prachtexemplar eines stolzen Reitenden, wie er ist und sein soll. Herr Francke legte den Nachdruck allzuviel auf die „Komödie“, das ist ein Fehler. Sudermanns Schaffen ist viel zu prächtig, um die Bezeichnung Komödie ernst nehmen zu lassen. Sein Apotheoseszene bot zu viel bedächtige Komik. Er ist Burmester entledigt sich mit Anstand der undenkbaren Aufgabe (Maske) und Marie West und Ella Scholz füllten ihre Plätze mit Ehren aus. Glatte Krona gab eine etwas verschwommene Leistung. Das Publikum applaudierte lebhaft. Den gefeierten Gästen und dem Fräulein Krona wurden hübsche Blumenpäckchen zu Thali. Mar. Wundt dñe.

* In der Ausstellung des „Sächsischen Kunstvereins“ auf der Brühlschen Terrasse sind gegenwärtig wieder eine große Anzahl hervorragender Kunstwerke ausgestellt, welche einen Besuch der Ausstellung gerade jetzt besonders lohnend erscheinen lassen. Leider wird aber dieser vornehmste Kunstmarkt Dresden vom Publikum noch immer nicht genügend beachtet und noch viel zu wenig frequentiert, obwohl sich in leichter Zeit in Dresden ein erhöhtes Interesse an der Kunst auch im Publikum bemerkbar gemacht hat. Die verhältnismäßig niedrige Frequenz der Ausstellung liegt zum Theil auch mit an den sehr teuer für ungünstig liegenden Besuchstunden, denn die Ausstellung ist nach der Geschäftsordnung am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 10—1 Uhr und am Donnerstag, dem Tage der Ausstellung, nur von 10—1 Uhr außerhalb an Sonn- und Feiertagen von 11—3 Uhr geöffnet. An den heutigen Sommertagen dürfte es sich entscheiden empfehlen, wenige die Ausstellung bis um 6 oder 7 Uhr geöffnet wäre, da in den späten Nachmittagsstunden zahlreiche Personen Zeit gewinnen können, die Ausstellung zu besuchen. Ganz besonders sind es viele Beamte, die um drei oder um vier Uhr die Thure aus schließen und die vielleicht sehr gern der Ausstellung einen Besuch abstatten würden, wenn dieselbe nicht schon geschlossen wäre. — Von den gegenwärtig ausgestellten Kunstwerken nennen wir vor allen Dingen eine Anzahl prächtiger Ölgemälde von Franz Schreyer-Blaewitz, von denen wir besonders das reizvolle Bild „Aus der Laufst.“ hervorheben wollen. Bis vor einigen Tagen hatte Karl Banger, der Führer der Dresdner Seeschilder, ein Porträt des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Strehel ausgestellt, welches lebhaftes Interesse erregt hat. Wir hätten gewünscht, daß man das Bild länger in der Ausstellung belassen hätte. Die Porträtahnlichkeit mit dem Verehrten ist dem Künstler gleichermaßen gut gelungen, ob-

gleich wir dem seinen, durchgezügten Kopf etwas mehr Leben und Wärme gewünscht hätten. Auch die Augen zeigen zu wenig Feuer. Gleichwohl ist das Bild bedeutend besser, als das von demselben Künstler vor einiger Zeit ausgestellte Bildnis Sr. Majestät des Königs. Robert Strel hat ebenfalls einige Bilder ausgestellt, die mesten der selben machen jedoch einen unfertigen und unvollendeten Eindruck. Bei der einen Studie ist jedoch der Kopf sehr charakteristisch ausgeführt. Skarbinia-Berlin hat ein prächtiges Stimmungsbild „Winternacht“ zur Ausstellung gebracht. Prächtig gelungen ist hierbei das Gesicht der jungen Dame unter dem Schleier. Von Julius Hahn-Dresden finden wir ein Gemälde „Der Dachstein mit dem Gosaule“, bei dem namentlich das Alpenpanorama sehr effectiv dargestellt ist. Vorzügliche Abendstimmung hat Louis Heldmann-Düsseldorf in seinem „Waldblick“ ausgedrückt, während Otto Kuhlers „Herbststudie“ in der Hauptstraße aus rothen, grünen und braunen nichtsagenden Flecken besteht, über denen sich der nicht schlecht wiedergegebene blaue Himmel ausspannt. Hott gemalt und vorzüglich gelungen in der Perspektive ist Hugo Krethigs „Vorfrühlingsmorgen im böhmischen Wald“, während Louis Heldmann-Düsseldorf sein Gemälde „Der Nachbar“ außerordentlich Sinn für Farbenfarbe documentiert. Sehr gut und fein in der Zeichnung ist A. Gorrellis „Bitons della vendemmia“, vorzüglich der Natur abgelauscht hat Professor Hans Gude-Berlin zwei Gemälde aus Norwegen, ebenso ist eine Landschaft mit mythischer Staffage von Kanoldt-Karlsruhe naturwahr empfunden. Besonders gut gelungen sind die verschiedenen Farbenabstönungen der Felsenblöcke. Ein gutes Freilichtbild, betitelt „Amali“ ist von F. R. Unterberger vorhanden und von W. Brožík-Prag ist ein sehr sorgfältig gemaltes Bild „L'ordre du Cardinal“ ausgestellt; hierbei kommt namentlich das rothleibige Gewand des Cardinals zu schönster Geltung. Auch die beiden Gesichter sind sehr charakteristisch wiedergegeben. Ein lebensvolles Bild ist von A. Kamys-Düsseldorf vorhan- den, welches sich „Bolssoyer im Jahre 1818“ titelt. Zwei unbedeutendere Bilder finden wir von Ernst Lenf-Dresden, dieselben sind „Regenstimmung“ und „Kirchblüthe“ benannt und leider von einer ziemlich naiven Auffassung. Auch Albert Stagura hat bequemlicherweise wieder einige Bilder ausgestellt, die er lieber erst vollständig ausführen sollen. Guido Möller.

* Die Dresdner Hofkunst hat einen neuen Intendanten! Die Käse sind gesunken, die lange (?) Frage: Wer ist der kommende Mann? Wo kommt er her? ist beantwortet. Werner ist ja Name, Wolfgang Alexander Meyer, Dr. phil., bisher Dramaturg am Berliner

in einem Briefe verlangt, denn sonst könnten vielleicht auch die groben Bauern eine zweite Frau verlangen. (Heiterkeit.) Auch nach dem dreißigjährigen Kriege habe man von obrigkeitlichen wegen die Ehe rein materialistisch aufgefaßt. Die Herren von der Rechten kämpften gegen Windmühlen und völlig ausichtlos. Die Rechte sei sonst gar nicht so wählertisch mit ihren Kartellen und wenn die Sozialdemokraten für den Antragstimmt hätten, der ja auch einen sozialistischen Kern enthalten sollte, so wären sie auch willkommen gewesen. (Heiterkeit.) Schall (cons.) schließt aus der Zustimmung der Sozialdemokraten, daß die von keiner Partei gemachten Gesetze nichts wert seien. (Heiterkeit links, Zustimmung rechts.) Ein einfacher Bauer habe zu ihm gesagt: „Schaffen Sie doch den Ursprung der standesamtlichen Trauung ab!“ und eine einfache Bauerfrau habe gemeint: „Wer die standesamtliche Trauung eracht hat, hat nichts Gutes gemacht!“ (Stürmische Heiterkeit, Kurz: Fürst Bismarck) Bismarck habe das Gelehrte selber nicht befriedigt, in seinem Herzen wäre es nicht geboren. (Widerstreit.) Er wäre zu sehr mit andern Dingen beschäftigt gewesen. Einige Geistliche kamen dem Staate so weit entgegen, daß sie die Braut vor dem Altar mit „Frau“ antreden. Wenn Redner so etwas thun wollten, würde ihm die Braut die Augen ausdrücken. (Schallende Heiterkeit.) Er spricht aus Erfahrung. (Große Heiterkeit.) Eine Braut in Berlin, die mit „Frau“ vom Prediger angeredet werden sei, seien die Thränen aus den Augen gestürzt und sie sei nach Hause gegangen. (Heiterkeit.) Das Haus könne sich vielleicht nicht in ein so warmes jungfräuliches Gemüth hinein versetzen. (Stürmische Heiterkeit), das sich nicht beschönigen lassen mag. Es schämen eben die Geistlichen gering. (Abg. Richter: Sie wollen keine Konkurrenz!) Bebel habe von der Biographie Philipp von Hessen gesprochen, dabei aber verschwegen, daß derselbe eine franke Frau gehabt. (Große Heiterkeit.) Philipp war eine stark sinnliche Natur. (Wiederholte Heiterkeit.) Ja, meine Herren, ich kann doch nicht dafür! (Stürmische andauernde Heiterkeit.) Die Thatsache steht fest, ich kann sie doch nicht ändern. (Erneute stürmische Heiterkeit.) Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begegnen, der hat schon die Ehe gebrochen. (Kurz des Abg. Bebel.) Ich möchte Herrn Bebel nur an einen Fall aus der jüngsten Zeit erinnern, wo es heißt: Ein Kühnen in Eben kann Niemand verwerfen. (Anspielung auf den Abg. Dr. Lützenau, dem in einer Gerichtsverhandlung nachgewiesen ist, daß er in einem geschlossenen Zimmer mit der Frau eines Parteigenossen um einen Kuss schwieg, hat obwohl er verheirathet ist. Ann. der Red.) Unser Vertreter in der Commission war ein Jurist, Juristen sind schlechte Christen. (Heiterkeit. Abg. v. Buchholz (cons.) meldet sich als dieser Vertreter erregt zum Worte.) Redner heißt mit, daß seine Partei in 3. Sitzung einen Antrag einbringen werde, wonach die Rechtsfähigkeit der Ehe mit der standesamtlichen Trauung zu beschränken ist.

Präsident Freiherr v. Buol thießt mit, daß ein Antrag auf namentliche Abstimmung eingegangen sei, unterzeichnet vom Freiherrn v. Hobenberg und anderen Mitgliedern, aber nicht eigenhändig; er giebt dem Antragsteller den Antrag zurück. — Abg. Grüber (Centr.) weist darauf hin, daß die Mitantragsteller, Welsen und Antisemiten, nicht anwesend seien, die auf Freiherrn v. Hobenberg und Abg. von Liebermann. Auch seien die Namen von 4 Centrumspolitikanten in ihrer Abwesenheit gezeichnet. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) bemerkt, von seiner Partei sei die Hölstei anwesend und er habe sich für berechtigt gehalten, im Namen der Abwesenden zu unterschreiben. Das Centrum stärkte sich wohl vor einer namentlichen Abstimmung. (Kurz im Centrum.) — Abg. Freiherr v. Manteußel (cons.) hält gleichfalls die Anwendbarkeit der Mitantragsteller nicht für erforderlich. — Die Abggs. Werner (Antif.) und Freiherr v. Hobenberg (Welse) erklärten, daß sie zur Unterzeichnung bevollmächtigt worden seien. — Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Grüber und v. Kardorff (Reichsp.) schließt der Präsident diese Geschäftssitzungsdebatte und beharrt auf Rückgabe des Antrages beziehungsweise der Vervollständigung der Unterschriften.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt sich gegen die Anträge der Conservativen. — Abg. Bebel (Centr.) vertheidigt die Haltung des Centrums in der Commission. — Abg. Dr. Kropatscheck (cons.) wirbt gegen die Anträge seiner Parteigenossen. — Abg. Dr. v. Ziembowski-Pomian (Pole) weist die Angriffe des Abg. Schall gegen ihn zurück und bekennt sich als Anhänger der Etwilewski mit Rücksicht auf die damals in Mecklenburg gemachten günstigen Erfahrungen. — Ministerialrat Dr. Langfeld bestätigt dies. — Abg. Bebel (soc.) polemisiert gegen den Abg. Schall, dessen Erwiderung im Falle des Landgrafen von Hessen tacitlos gewesen sei. Was der Mann thue, der eine franke Frau habe, das dürfe auch die Frau thun, die einen franken Mann habe, wenn man sich nach Schalls Ansichten richte. (Große Heiterkeit.) Derlei habe nicht das geringste Maß des Vermögens, logisch zu denken, bewiesen. — Präsident Freiherr v. Buol ruft den Redner wegen des Ausdrucks tacitlos zur Ordnung. — Nach weiteren Entgegnungen der Abg. Schall und Graf v. Noor wird die Discussion geschlossen. — Präsident Freiherr v. Buol thießt mit, daß ein weiterer schriftlicher Antrag auf namentliche Abstimmung nicht eingingen sei und erläuterte noch einmal, daß die Antragsteller bei denartigen Anträgen im Hause anwesend sein müssen. — Es enthielt sich über Paragraph 57 der Geschäftsordnung eine Abstimmung, woran sich die Abg. Grüber, v. Liebermann, Frhr. v. Manteußel, v. Beuwig, Bebel u. A. befreiligen. — Die Frage, ob die Antragsteller eines Antrages auf namentliche

Theater. Literarisch ist Herr Meyer zwar mannigfach aufgetreten (lyrisch, dramatisch und novellistisch), aber wenig hervorgetreten. Das ist auch Nebensache. Hoffen wir, daß unsere Hofbühne einen guten Griff gemacht hat. Vielleicht bringt Herr Meyer einen frischeren, lebhafteren Zug in das Tempo. Unsere Entwicklung stagnierte in der letzten Zeit recht bedenklich, wie können ein bisschen Aufschwung gebrauchen. Der neue Dramaturg wird voraussichtlich dafür gesorgt haben, daß sein Amt etwas mehr als bloßes Paratäufeln ist.

* Der „Dresdner Lehrerengangverein“ veranstaltete gestern im „Wienert Garten“ unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 103 einen Lieberabend, welcher sich trotz der unsicheren Witterung eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Gefangenennummern gelangen durchweg vorzüglich, nur war es zu bebauen, daß einzelne Lieder, wie das herrliche Quartett „Das einsame Röslein im Thal“ von Hermann u. A. m., für den größten Theil der Anwesenden nur teilweise zu hören waren. Derartige Sachen eignen sich wenig zum Vortrag im Freien. Brachtwolf kann die Volkslieder, die man in auerlernenswerther Weise in das Programm aufgenommen hatte, zur Gestaltung. Am prächtigsten und dementsprechend auch am wirkungsvollsten wurde Hilberts stimmungsvolles „Beim Abendläuten“ und Hegars „Weise des Liebes“ gehungen. Der Befall war nach jeder Nummer ein sehr starker, sodass teilweise Zugaben erfolgen mußten. Der instrumentale Theil des Concertes ließ nichts zu wünschen übrig.

* Im Ausstellungspark gab am Dienstag Herr Kapellmeister Dellinger sein erstes Concert und erntete beim zahlreich erschienenen Publikum reichlichen Beifall. Es ist nicht die übliche Promenaden- oder Gartennmusik, die Herr Dellinger den Besuchern bietet, sondern wirklicher Kunstmusik. Morgen Freitag Nachmittag findet das zweite Concert statt, das wir allen Freunden des beliebten Dirigenten empfehlen.

* Eduard Strauss veranstaltet morgen Freitag im „Vincenzchen“ einen Johann-Strauß-Operettenabend. Es werden Überturen, Potpourris und Tänze aus „Indigo“, „Carneval in Rom“, „Blindelub“, „Jabuka“, „Sledermann“, „Minetta“, „Einelacht in Biedig“, „Zigeunerbaron“, „Simbalicos“ und dem „Sphientuck der Königin“ zur Aufführung gelangen. Es finden nur noch 4 Strauss-Concerte statt.

* Die Nößnitzsche Musik-Akademie für Damen (Inhaber und Director G. Schumann) hält noch zwei Vorstöße vor den großen Ferien ab, nächstes Freitag (Akademie-Schülerinnen) und Freitag den 8. Juli (Elementar-Schülerinnen). Die Akademie beschließt damit eine größere Reihe von Vorstücken während des Schuljahrs 1893/94. Sie hat mit denselben wiederum ihre bekannte Gediegenheit gezeigt. Diese Vorträge waren in der Hauptstunde wirkliche Schülerprüfungen, nicht bloße musikalische Veranstaltungen, von welchen der Schüler weiter keinen Nutzen hat. Die Prüfungen dieser Art zeigten sich meist auch einer strenger Prüfung gewachsen. Die beiden oben erwähnten Vorstöße finden wiederum Abends halb 7 Uhr in den Ausflugsräumen (Ferdinandstraße 6) statt.

Abstimmung im Hause anwesend sein müssen, wird der Geschäftssitzungs-Commission übertragen. — Hierauf findet der Antrag v. Liebermann auf nominative Abstimmung die Unterstützung von mehr als 50 Mitgliedern, so wird nunmehr über den Antrag des Grafen v. Noor (facultative Eheschließung) abgestimmt. Der Antrag wird mit 196 gegen 33 Stimmen abgelehnt; 4 Mitglieder enthalten sich. — Die übrigen Anträge der Conservativen werden zurückgezogen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Bürgerliches Gesetzbuch; 3. Lesung des Margarinegesetz) — Schluss 6½ Uhr.

Deutschland.

* Der Kaiser hat seit Großmutter, der Königin von England, einen herzlichen Springbrunnen zum Geburtstag gemacht. Ein Adler breite die Flügel et. und wenn das Wasser hinter ihm hervorquillt, so hat es den Sinn, als ob es durch das Wasser flöge. Die Königin will den Springbrunnen im sogenannten kleinen Garten des Schlosses Windsor ausspielen lassen, nahe dem Springbrunnen, welchen Kaiser Wilhelm I. einst der Königin zum Geschenk machte.

* Das Wörtsengesetz ist im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden.

* Das Kaiserl. Gouvernement in Deutsch-Ostafrika ist das erste Colonialregiment, wodurch die Verfügung des Reichskanzlers über die Regelung der Gerichtsordnung in den Schutzbereichen zur Ausführung gebracht hat.

* Der chinesische Für König Li-Hung-Tschang wohnt am Dienstag Abend in Hamburg vor ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeit im Uhlenhorster Fabrik bei. Auf der Alster wurde ein Feuerwerk abgebrannt, dessen Schlußnummer der chinesische Drache und das Hamburger Wappen in Brillantener war. Bei dieser Festlichkeit hatte sich der Biscelotino eine lebhafte Erstaltung zugesogen, konnte aber am Abend der Galavane am leichtesten zugeschlagen werden. Heute Donnerstag brachte der Biscelotino sich nach Friedhofsbau zu begeben, um noch einen peinlichen Aufenthalt beim Fürsten Bismarck nach Berlin zurückzuhaben.

* Für die Reichstag-Wahlwahl in Schlesien hat das Centrum den clericalen Landtag abgelehnt. Siehe Schlesien als Candidaten aufgestellt. Im Hale seiner Wahl würde er der Gruppe der Elsässer beitreten.

* Polen, 23. Juni. Über ein Stücklein polnischer Unduldsamkeit berichtet die „Pos. Stg.“ aus Krakau bei Cracow. Die beiden dortigen deutschen Lehrer sangen in dem Ort, der vier östliche Gaishäuser hat, wobei für Gott noch gute Worte Verlobung erhalten, so daß sie gewonnen waren, ist ein ganzes Jahr hindurch ihr Essen sich eigenhändig zu bereiten. Die Folge davon war bei dem einen Lehrer vollständige Entrüstung. Den Übungen des Kreisbildungsoficers ist es jetzt gelungen, für die beiden Ausgebürgerten wenigstens Mittagessen in L. zu verschaffen. Auch in den Städten Ulrich, nahe Schneidemühl, fand das Deutschtum einen hellen eritterten Kampf um seinen Platz. Die Führer der Polenkopf waren der Probst Renkawitz und der vor kurzem verstorbenen Bürgermeister Dolski, früher Dahlke, scheiterten. Die neue Wahl ist nun auf einen Polen Namens Beyer geallen; die Regierung zu Bromberg hat vorläufig die Verwaltung des Postens einem Herrn Freitag aus Lich übertragen. Freitag hielt früher Piatet (Ueberleitung ins Polnische), trat zur evangelischen Kirche über, gilt aber den Kreisen des deutschen Schuhverbandes als ein dem Solenthaler genannte Mann.

Wie ist eine polnische Entafe in deutscher Gegend und die Krone das Deutschtum zu schützen?

* Graf Guido Henck zu Tonnermark verhaftet sich in der „Schle. Stg.“ dagegen, lag ihm deshalb irgendwie ein Falz treffen könne, weil er, wie Abg. Singer im Reichstag hervorgehoben hatte, Mitglied verschiedener Missionsräthe ist:

„Ich habe in meinen jungen Jahren einige Wochen selbst als gemeinscher Bergarbeiter meine Sicht verdient, um ein eigenes Urteil über Arbeitsverhältnisse mit zu bilden, und die hierin eingeschlossene einen Vorwurf wie für einen General, beim Eintritt in das Heer sein Werk gewornt zu haben. Seitdem habe ich ein arbeitsreiches Leben geführt, wie Lebermann weiß, welcher mich näher kennt. Ich habe nie gelebt, daß so wenige Männer in bevorzugten Beschäftigungen sich mit Sachthand und Schaffensfreude an die Spize der Entwicklung ihres Erwerbslebens stellen und meist nur consumirend und nicht produzierend Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft sind. Der wahre Grund, warum Englands Aristokratie ihre wirtschaftliche Bedeutung und Errichtungsbereitung im modernen Staate sich zu bewahren gewußt hat, beruht darauf, daß dieselbe die Bedeutung ihrer Zeit begreift und zu arbeiten versteht.“

* Abn. 24. Juni. Die Kämpfe bei Sobabis in Deutsch-Südwafskra isten unter den Eingeborenen des Küstengebietes Erregung und Unruhe hervorgerufen, wodurch der Commandant des „Seeadlers“ veranlaßt worden ist, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Wie die „Kön. Stg.“ meldet, bezog eine Abteilung Mannschaften jenes Schiffes bei Swakopmund ein bestmögliches Lager. Sonst ist dem weiteren Umkreisen der Bewegung unter den Eingeborenen einstweilen vorgebeugt. Die Herero-Häuptlinge erkundigten sich bei der englischen Damara-Gesellschaft eingehend nach dem Stande des Krieges bei Sobabis, gleichzeitig die Engländer um Munition bitten, die ihnen diese jedoch abschlugen.

* Die Stadt Aachen hat die Australt Marienberg von der Mexikaner-Gesellschaft für 550 000 M. angekauft.

Ausland.

In der Kreuzfahrt Angelegenheit ist eine Entscheidung der Worte noch nicht erfolgt, wenn schon die Athener „Auf“ verfügt. Abdulla-b-Pascha habe formellen Besuch erhalten, alle Feindigkeiten einzustellen. Sie fügt übrigens gleich hinzu: „Die Soldaten seien trotz des Besuches ihre Ausführungen fort.“ Die dem Gouverneur zur Verfügung stehenden Truppen enthalten sehr bündige Elemente, nämlich einerseits ganz zuklasse Paschibazuk oder Freiwillige, andererseits Mannschaften, welche aus Armenien stammen oder wenigstens die dortigen Kämpfer mitgemacht haben. Unter ihnen befinden sich Leute, welche in Lumpen gehen, dabei aber mit goldenen Ohrringen, Ringen und Edelsteinen sich brüsten. Auch abgeschnittene und vertrocknete Finger, Ohren und Nasen haben viele von ihnen als „Andenken“ aus Kleinasien mitgedreht und zeigen diese Trophäen mit Stolz vor.

Der Aufstand erinnert an den in der zweiten Hälfte des 80er Jahre. Von Cap Spada, dem nördlichsten Vorprunge des westlichen Kreis, erschien Taufende von Frauen und Kindern in größter Notlage vergeblich die Ermutigung zur Abreise. Zahlreiche muslimanische Familien begaben sich nach Konstantinopel. Die christlichen Familien haben Abdulla-Pascha die von ihm gesandten Lebensmittel mit dem Beimerkung jurtschisch geschildert, sie wollten von Ihren Herren nichts annehmen.

* Die gebildeten mobanischen Kreise, welche selbst zum Frieden geredet und die Ausschreitungen der Truppen gemäßigt haben, sind dadurch zwischen zwei Feuer geraten, da die Austräumer feinen Unterschied zwischen den Moslem-Mannschaften machen. Das Schlimmste, aber auch Beklemmendste ist die Übersicht Abdulla-Pascha seinen eigenen Truppen gegenüber. Darin namentlich kommt die Thatsache zum Ausdruck, daß das türkische Reich als staatlicher Organismus bereits beim tiefsten Grade des Versfalls angelangt ist; seine Organe gerinnen keinem lebenden Wesen mehr, sondern schlagen reglos und wild um sich, wie man es wohl bei gewissen Erkrankungen des menschlichen Organismus beobachtet.

Locales und Sachsisches.

Dresden, den 26. Juni.

* Se. Majestät der König wird nach der Mitteilung Berliner Blätter in diesem Sommer in der regierend bei Weimar gelegenen Sommersiedlung „Belvedere“ als Guest des Großherzogs von Weimar erwartet. Auch der Kaiser und die Kaiserin von Russland, die sich in einiger Zeit zu längerem Besuch in Darmstadt begeben, werden bei dieser Gelegenheit in „Belvedere“ erwartet.

* Se. Majestät der König hat nachstehende Ordens-Dekorationen verliehen: das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens; dem Obersten v. Steigler, Commaneur des 7. Inf.-Regiments; Nr. 106; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens; dem Hauptmann Heuser, Comp.-Chef vom 7. Inf.-Regt. Nr. 106; das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Feldwebel Claus der 1. Comp. des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106.

* Ihre Majestät die Königin trifft nach Melbungen verschiedener Blätter, in Weimar in Tirol unter dem Incognito-Ramen einer Gräfin v. Hohenlohe mit Gefolge ein. In Langguth-

Stolz“ „Sterzingerhof“, wo sie schon vor Jahren zur Kur geweilt, nimmt die hohe Frau Wohnung.

* Se. Königl. Hoheit Prinz Georg in Leipzig. Seinem erlauchten Chef, Sr. Königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg, zu Ehren hatte gestern aus Anlaß des Jubiläums des Regiments 106. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106, bestellt worden, das Festzelt einer glänzenden militärischen Feier in den Cafeternen Wöckern veranstaltet, welcher sowohl die früheren Offiziere des Regiments, als auch der Divisionär, Generalleutnant Freiherr v. Hobenberg, Exzellenz, Major Poten und der mit seiner Frau erschienene Königl. sächs. Militärverein 106er, wie eine Deputation des Schülernregiments Nr. 108, dessen Chef ebenfalls Prinz Georg ist, sowie eine Anzahl Offiziere des Berlaubtenstandes und eine Reihe von Ehrengästen, darunter Exzellenz, Geh. Riegerungsbaumeister Dr. Blasius und Oberbürgermeister Dr. Georgi, bewohnten. Gegen 1 Uhr eröffnete Se. Königl. Hoheit Prinz Georg in Begleitung Sr. Königl. Hoheit Prinz Albert und militärischen Gefolge auf dem Cafeternoplatz, wo das Regiment in Breitcolonnen Paradeaufstellung genommen wurde. Vorher waren die drei alten Bataillonsabzeichen des Regiments unter einer Ansprache des Commandeurs mit dem dem Regiment aus Anlaß seines Ehrentages vom König Albert verliehenen Fahnenbändern geschmückt worden. In einer Linie standen die Truppen, als Prinz Georg unter den Klängen des Präsentenmarsches die Front abdrückt und sein Regiment huldvoll begrüßte. Dann erfolgte der Paraderhythmus in Compagniekolonnen. Jetzt bildeten die Truppen Garde. Mit weit hin vernebbarer Stimme wandte sich der Commandeur des 106. Regts. Oberst v. Steigler an das Regiment und brachte ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, danach der hohe Huld gedenkt, welche der erhobene Kriegsberater durch Verleihung von drei Fahnenbändern dem Regiment erwiderte. Vorher waren die drei alten Bataillonsabzeichen der Paradeschmuck würdig erweisen möchte. Das Regiment präsentierte und unter den Klängen der Sachsenzwinge erscholl ein dreifach brausendes Hoch auf Se. Majestät den König. Unmittelbar darauf brachte Oberst v. Steigler ein Hoch auf den hohen Jubilar des Regiments aus. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg erwiderte huldvoll, habe sich durch Tapferkeit und Hingabe hervorgerufen, und im Dienst seine Pflicht voll erfüllt. Angeleicht dachten, daß Se. Majestät heute dem Regiment drei Fahnenzeichen verliehen, die Antwort gegeben, wie bisher fortzuführen, damit es sich seiner Vorfahren erinnere und sich ihrer würdig zeige. Prinz Georg gab sobald den Ausbruch allerhöchster Anerkennung und durch Verleihung des Komturkreuzes zum Albrechtsorden 2. Klasse an den Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an den Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an den Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an den Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an den Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an den Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1. Klasse an den Hauptmann Heuser und des allgemeinen Ehrenzeichens an Feldwebel Claus (1. Compagnie). Darauf wurden die Bataillone entlassen, während die Offiziere sich nebst dem hohen Jubilar durch die gesammelten Ehrenspiele am Haupteingang der Galerie nach dem Offiziergarten versammelten. Darauf brachte Oberst v. Steigler, des Ritterkreises zum Albrechtsorden 1.

Das Königl. sächs. Landes-Medicinalcollegium wird seine diesjährige Plenarsitzung, zu welcher approbierten Aerzten und Pharmazeuten der Auftritt gestattet ist, nächsten Montag, den 29. d. M. hier abhalten. Auf der Tagesordnung steht 1) der Entwurf einer Standesordnung und einer Ehrengesetzordnung für die ärztlichen Bezirkvereine, 2) der Antrag auf Erlass einer Verordnung zur Beschränkung der Reklame seitens der Rücksäfte und 3) ein Antrag auf staatliche Errichtung von Diphterie-Untersuchungsstationen.

Die Wahrnehmung, das beim Baden in der freien Elbe häufig die abgesteckten Grenzen der Badeplätze nicht innegehalten werden, giebt der königlichen Amtshauptmannschaft Anlaß, darauf aufmerksam zu machen, daß das Baden in der Elbe an anderen, als den abgesteckten Plätzen unbedingt verboten ist und daß Zuüberhandlungen hiergegen mit Geldstrafe bis zu 50 Mark und bestechlich Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Die "Alte Stadt". Aus Großschachow schreibt man dem "Ostw. Anz." : Die Hauptanziehungskraft auf der Dresdner Ausstellung übe gleich am ersten Tage die "Alte Stadt" aus. Man befand hier schon am Sonnabend in später Nachtstunde einen Begriff davon, wie sorgenbringend das Leben und Treiben in der "Alten Stadt" sich gestalten wird. Komme da zu genannter ungewöhnlichen Zeit, als man schon im biegsigen Gasthof Anstalten mache, die gewalzt, allerdings in nicht besonders mehr sonnenfahrigem Zustande, der sich später als biebiger Handwerksmeister aus der Friedrichstadt in Dresden entpuppte und dem vermutlich als Angehöriger einer Corporation eine Aufgabe bei der Erdsturmsfeier zugefallen war. Dies wäre allerdings nichts besonderes Ungewöhnliches, aber das Interesse seitens der noch anwesenden Gäste für den späteren Anzettel wuchs doch, als dieser die etwas bestrebende Frage aufwarf: "Wo bin ich denn eigentlich?" Die sich nur anschließende Auslandserziehung führte zu folgendem Thatbestande: Besagter Meister war von den "Strawagen" der "Alten Stadt" etwas mitgenommen, hatte letztere nach Einbruch der Dunkelheit in den guten Absicht, den Heimweg anzutreten, verlassen, aber leider die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Kurz vor biegsigem Orte sei ihm allerdings die Sache bald "dunam" vorgekommen. Dem Vorschlage, des Tages Annehmlichkeit im weichen Bett hier zu vertrümmern, vermochte er im Hinblick auf seine "beforgte" Scheßtäste nicht zu entsprechen, er wünschte ein Geschirr, das man ihm schließlich aus der Nachbarschaft besorgte, indem er den verlangten Obolus hierfür, 10 Meterchen, aufzuweisen vermochte. Dabei spielte sich noch eine rührende Erkenntnissszene zwischen Gesichtsführer und Fahrgäst ab, die uns über die Persönlichkeit des "Verirrten" informirt.

Die Einwohnerkarte von Wachwitz richtet an die Redaktion unseres Blattes folgendes Schreiben: "Gebreite Redaction! Es wird Ihnen bekannt sein, daß bei der 42. Sitzung vom 11. Februar 1896 im sächsischen Landtag in einer Deputation des Gemeindesvorstandes Kühn in Wachwitz um Korrektion der Straße von Loschwitz nach Pillnitz und die Einführung einer Fahrverbindung mit Motorenbetrieb gebeten wurde. Nach langem Diskussions- und Verhandlungstermin wurde diese Angelegenheit bei Seite gelegt. Die kleinen Geschäftsleute und Handwerker haben ihre Beschäftigung in der Stadt, die Verbindung fehlt, so lange die Sächsisch-Böhmischa Dampfschiffahrt dauert, eine schnelle, jedoch in den Wintermonaten sind wir schwer beeinträchtigt und die Verbindung ist so gut wie abgeschnitten. Aus diesem Grunde richten obige Petenten an die geheime Redaction folgende Bitte: Wenden Sie sich mit Ihrem Einfluß doch einmal an die Straßenbahngesellschaften (rote oder gelbe Linie), diese sind dem Publikum oft nach jeder Richtung hin entgegengekommen. Vielleicht richtet eine dieser beiden Gesellschaften für die Wintermonate verschwistere einen Secundär-Diskurs von Wachwitz nach Loschwitz vermittelte Omnibuswagen ein. Dann wollen wir uns schon weiter helfen. Sie haben doch schon bei mancher Gelegenheit im öffentlichen Interesse eine Länge gebrochen, vielleicht gelingt es auch dieses Mal Ihrem großen Einfluß, die oben beschriebenen Lebhabstände abzustellen."

Verstiebler Einbruch. Diese stellten vergangene Nacht einem Grundstück in der Rosenstraße einen Besuch ab. Ihr Er scheinen war jedoch dem Hunde in demselben Hause wohnenden Pro duzentenbüchlers nicht entgangen, denn er machte einen furchterfüllten Radau und bellte noch mächtig die den Hof abgrenzende hohe Bretterwand an, die einer der "Herrnen Nachtkontrolleure", wie eine Frau aus dem Fenster beobachtet hat, kurz vorher und häufig überstieg, um dann spurlos zu verschwinden. Verlust hat Niemand im Hause erlitten, nur hatten die Spieghubden eine vom Keller nach dem Laden gehende elektrische Klingel eines in demselben Hause befindlichen größeren Geschäfts durchgeschnitten.

Zum Kapitel "Überfahren" schreibt man uns von geschräger Seite: In Nr. 106 vom 17. Juni Ihres geschätzten Blattes steht unter "Polizeibericht", daß am Abend des 16. d. M. ein pensionierter Beamter von einem Reichspostwagen angefahren und überfahren wurde. Dies giebt Einsender die Veranlassung zu einer ernsten Aussprache, von der Exzellenz v. Stephan Mittheilung erhalten möchte. Der Beschwerdeführer hat wiederholt bemerkt müssen, daß die Herren Postillone biegsiger Stadt den Warnungsstrich (Hed!) beim Durchkreuzen der Fuß- und Straßenübergänge meistens einzelne wohl stets unterslassen. Einsender, welcher seit 18 Jahren täglich vier Mal beim Leipziger Bahnhof an der Stelle vorüber kommt, wo die Postwagen leichter und schwerer Art zu halten pflegen, um eins oder abzuladen, ist schon mehrfach in Gefahr gewesen, überfahren zu werden, hat auch wiederholt Gelegenheit genommen, die Herren uniformirten Reichsgeschäftsräte auf ihr plötzliches Zubfahren beim Überstreiten der Fußwege ohne den vorschriftsmäßigen Heftruf hören zu lassen, aufmerksam gemacht, worauf ihm entweder gar nicht oder nur durch ein seltsames Schießen geantwortet wurde und auf Befragung nach der Wagennummer, die man oft unter dem Schilder suchen muß oder am Abend nicht erkennen kann, auch keine Auskunft erhalten. Jetzt an die Möglichkeit eines ihm dort austostenden Unfalls gedacht, wendet er alle Vorsicht an. Auch beim Einfahren von Postwagen auf der Marienstraße und Am See hat er dieselbe Beobachtung machen können. Der Droschen- und Pferdekarren wird volziiglich beim Unterlassen des Heftrufs bestraft, während die Postillone das Recht beanspruchen, überstreit vogelrei aufzugehen zu können. — Wir glauben nicht, daß die Postillone ein Vorrecht vor anderen Nutzern besitzen, verhindern jedoch die uns zugegangene Notiz, um die Herren "Reichsgeschäftsräte" auf ihre Unterlassungslösche aufmerksam zu machen.

Deutsche Gasglühlampen-Gesellschaft. Das Königl. Landgericht I zu Berlin hat nunmehr auch hinsichtlich des Urteiles von Imprägnierungsfüssigkeit zur Herstellung von Glühlampen ein für die obige Gesellschaft günstiges Urteil gefällt, das von großer Tragweite für alle chemischen Fabriken ist, welche bisher die Herstellung der Imprägnierungsfüssigkeit für Glühlampen betrieben haben. Gegen einen wegen Herstellung des Fluid belastige chemische Fabrik hat das Landgericht in der Sitzung am 13. Juni folgendes Urteil gefällt, unter Nr. 1. des Urteils: "Bei Vermeldung einer fisikalischen Strafe von 500 Mk. für jeden Fall der Gunderdehung während der Dauer des Schreibes der Reichspatente 3162 und 41945 eine Imprägnierungsfüssigkeit, bestehend aus Thornitrat mit einer Belmischung von Ceritnitrat ohne Genehmigung des Eigentümers der bezeichneten Patente gewerbsmäßig herzustellen, in Verkehr zu bringen, fülligkeiten und zu gebrauchen, sofern dies zum Zwecke der Herstellung von Glühlampen nach dem in den beiden Patenten beschriebenen Verfahren geschieht." Das Urteil wird gegen Sicherheitstiftung durch Unterlegung von 13 000 Mk. für vorläufig vollständig erklärt und ist dasselbe ein weiterer bedeutsamer Schritt in der Wahrung der Patentrechte des deutschen Gasglühlampen-Gesellschaft.

Unter den zahlreichen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt nimmt das Pragerstraße 41 gelegene Schlachten-Panorama "Die Sachsen vor Karlsburg" unstrittig eine hervorragende Stelle ein. Es sollte deshalb Niemand versäumen, sich dieses prachtvollen Kunstdenkmales anzusehen, da es noch ganz kurze Zeit ausgestellt ist. Insbesondere sollten auch Fremde, die zum Besuch der Ausstellung hierher kommen, die Gelegenheit benutzen.

H. Schössengericht. Der Speisevirolog Heine, welcher wegen Schildergerichtskauf oft vorbestraft ist, erhielt neuerdings wieder eine Strafverfügung vom biegsigen Stadtrath und zwar über 50 Mk. Heine hatte an einer Anzahl Personen Blasenbier und Kaffee verkauft, ohne die hierfür erforderliche behördliche Genehmigung zu besitzen. Mit dem von ihm gestellten Antrag auf richterliche Entscheidung hatte Heine auch Erfolg; denn die Strafe wurde auf 30 Mk. herabgesetzt. — Eine Entscheidung, die sich Biela zur Warnung dienen lassen mögen, füllte das Gericht in der Hauptverhandlung gegen den Arbeiter Oswald Max Hermann Wolf. Derselbe hatte ruhestörenden Durm und groben Unzug verübt und deshalb von der königl. Polizei-

direktion eine Strafverfügung in Höhe von 6 Mk. erhalten. Damit war Wolf nicht einverstanden, er stellte Antrag auf richterliche Entscheidung. Der Gerichtshof erholte aber „mit Rückicht auf die überhandnehmenden Höchtheit dieser Art“ die Strafe auf 9 Mk. — Recht trübselig erging es der Hausmannschefrau Mathilde Louise Bökel in Löbau. Sie selbst war frisch, dann zog auch noch ihre Tochter mit zwei kleinen Kinderchen zu ihr und an allen Ecken und Enden war weder etwas zu brocken noch zu beklagen. In ihrer Begegnung verlor sie die Bökel ein Bett, welches eine Frau Renger, die nach Großschachow übersiedelt war, bei ihr gelassen hatte. Die Renger erstattete Anzeige, das Bett wurde zwar eingelöst, aber das konnte die Bestrafung nicht hindern. Die Bökel wurde zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — Der am 21. Juli 1870 in Weinhäuschen geborene Steinschleifer Franz May Reichelt ist bereits sieben Mal, und zwar in den meisten Fällen ziemlich schwer vorbestraft. Heute wurde wieder gegen ihn verhandelt. Reichelt hatte eine Prostituierte gelegentlich eines Streites mit derselben mit einem Spazierstock ins Gesicht geschlagen. Der Schlag hatte eine Verletzung an der Lippe zur Folge. Das Urteil lautete auf 5 Tage Gefängnis, von denen 2 Tage durch die Unterforschungshaft als verdrückt gelten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. — Der Steiglitzträger Richard Karl Röder, am 24. Februar 1879 geboren, und der Maurer Karl Wilhelm Schulze, der am 22. October 1872 geboren ist, weilten am 6. April d. J. auf dem Tanzsaal des Kaiser-Gasthauses. Die beiden Leute waren etwas angezettelt, trieben allerhand Allotria und belästigten hierdurch die anwesenden Gäste. Röder und Schulze wurden vom Hilfspolizeibeamten Seifert vom Saale gewiesen, leisteten aber nur sehr widerwillig Folge, ja, Röder belebigte den Beamten, der nichts mehr und nichts weniger als seine Pflicht that, durch rohe Schimpfworte. Gegen Schulze, der gar nicht gehen wollte, brachte man Gewalt in Anwendung, derlebte leistete den denkbaren Widerstand und als man ihn endlich in der Ortsbahn hatte, tönte er in derselben herum, daß die Bewohner des Armenhauses, woselbst sich die Böle befindet, in die größte Aufruhr gerufen. Schulze befindet sich seit vorigem Montag im biegsigen Gerichtsgefängnis. Es sollte an diesem Tage bereit verhandelt werden. Der Angeklagte erschien in total betrunkenem Zustande und da er etwas warten mußte, zog er wieder von dannen, um den Zwischenfall wieder erwähnt zu führen. Inzwischen war die Verhandlung aufgerufen worden und da Schulze nicht da war, wurde gegen ihn ein Haftbefehl erlassen. Im Laufe des Vormittags tauchte er plötzlich wieder im Gerichtsgebäude auf, noch betrunken als zuvor. Der Haftbefehl trat sofort in Wirksamkeit. Schulze machte ein langes Gesicht, als man ihn in Haft nahm. Beide Herren waren in der heutigen Hauptverhandlung sehr kleinlaut, namentlich dann, als das Urteil verkündet wurde. Röder erhielt 3 Tage Haft und 1 Woche Gefängnis, Schulze wurde zu 11 Tagen Haft und 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der Schlossergrübel Gustav Adolph Wilhelm Nitschel ist 59 Jahre alt und 28 mal vorbestraft, zumeist wegen Bettelns. Am 19. Mai d. J. standalte Nitschel vor einem Neubau in Blauen, der herzogliche Polizeiinspekteur Nitscheler wollte den Nitschel nach der Wache bringen, fand aber Widerstand. Nitschel behauptet, von dem Beamten sehr unglimpflich behandelt und auf der Wache sogar geschlagen worden zu sein. Dies wird aber durch die Zeugen bestreitet und die Verhandlung lehrt ebenfalls, daß Nitschel wirklich mit der Beurteilung in allen Punkten widerlegt. Nitschel wird zu 1 Woche Haft und 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. 2 Wochen gelten als verdrückt. — Der aus Holland gebürtige Former Paulus Ruth erhielt von der biegsigen Königl. Polizeidirection eine Strafverfügung über drei Tage Haft, weil er am 21. d. M. im Laden eines Fleischers in der Wettinerstraße gehetzt haben soll. Ruth stellt dies in Abrede, er behauptet, in dem fr. Geschäft nur nach Wurststücken gefragt zu haben, das Mädchen im Laden habe ihn, seines fremdländischen Dienstes halber aber wahrscheinlich nicht verstanden. Durch die Zeugen-aufzuhören wird dies aber widerlegt und der Gerichtshof bestätigt die gesuchten Lebhabstände.

Das Landgericht. Eine wenig interessante Sache beschäftigte heute bis in die Nachmittagsstunden hinein die 5. Strafkammer. Auf der Anklagebank saßen der Bremner August Sommer, der Bremnerknecht Friedrich Rehn und die Bremner-Arbeiterin verw. Handbuch; sämtlich in Neufranken bei Uttra wohnhaft. Dieselben arbeiteten in den lebzigangenen Jahren in der Klüberhütte Spiritusbrennerei zu Neufranken und sind beschuldigt, aus den unter Steuerplombe liegenden Brennereis-Schäften und -Leitungen fortgesetzlich wöchentlich 6–8 Liter Spiritus entnommen, die für sich verwendet und somit sich der Entwendung und der Steuer-Hinterziehung schuldig gemacht zu haben. Um Klarheit in die sehr verwirfelte Anklagesache zu bringen, machte sich die Vernehmung von 17 Zeugen nötig und werden wir über den Ausgang der Sache in der nächsten Nummer berichten. — Die zeitige geheime Verhandlung gegen den bereits vier Mal wegen Sittlichkeitsvergehen vorbestraften Handarbeiter Christian Paul Endmann, welcher sich im Plauenschen Grunde mehrfach Frauen und Kinder gegenüber schaudös entgegnete, endete mit der Verurtheilung des verkommenen Burschen zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrengutsverlust. Da sich Endmann überdies einen falschen Namen beigelegt hatte, traf ihn außerdem eine siebenjährige Haftstrafe. — Die biegsige Amtsdirigentin Ida Dörner ließ sich fürstlich von dem Hansmädchen Ermelinde Witz. Röse verleiten, in sechs Hälften aus dem verschlossenen, von ihr mittels Nachschlüssels geöffneten Keller der Dienststherhaft derselben geringe Mengen Kohlen im Werthe von je 30 Pfennigen zu entnehmen, wofür sie zu Gefängnis in der Dauer von 3 Monaten 15 Tagen, die Röse wegen Anstiftung zum Diebstahl zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt wurde. — Vom biegsigen Stadtrath war der Betriebsdirektor der deutschen Straßenbahn, Christopher Löchner, mit einer auf 50 Mk. lautenden Strafverfügung bedacht worden, weil er nicht verhindert habe, daß während der vorjährigen Vogelwiese zu gewissen Seiten beider Antrags die Wagen der Straßenbahn überfüllt worden seien. Das Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf den Einspruch des Directors Löchner denselben kostenlos frei, da es als erwischt erachtete, daß von Seiten des Directors Alles getan worden sei, was zur Regelung und Bevölkerung des Massenverkehrs geschehen konnte. Dagegen wendete der Schöfengericht sprach jedoch auf

Familiennotizen.

Die eindrücklichste und von uns
seinen Eltern zugänglichen Familiennotiz ist
jedes unter diesen Kabinett sohnlos zu
nehmen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn
Hans Reiß in Nadeau. Herrn
A. Werner in Leipzig. — Eine
Tochter: Herrn St. Bondecker
in Dresden. Herrn Paul Wissel
in Dresden. Herrn Dr. A. Werner
in Görlitz.

Verlobt. Hel. Johanna Höhne
in Weissen mit Herrn Richard
Zornhardt in Dresden. Hel. M.
Dietrich in Leipzig mit Herrn A.
Klotter in Weissen. Hel. M.
Zehner in Niederschönberg mit
Herrn G. Heyl, Piano-fabrikant in
Dörrn.

Bernählt. Herr Oskar Müller
mit Margaretha verw. gen.
Hering geb. Ockermann in Dresden.
Sister. Herr Alexander Klemmer
mit Margaretha geb. Rauhardt in
Dresden.

Gestorben. Herrn Reinhold
Lugens Sohn Bernhard; Frau Anna Blanka
verw. Hirsch Dr. Kötter geb.
Bachmayer, sämmtl. in Dresden.
Frau El. Caroline verw. Reichard
geb. Blüher in Hohndorf b. Leisnig.
Hein. Gallenberg. Frau Marie
Wenzel auf Stadtgut Löbau.

Dank.
Bürstgelehr vom Grabe unseres
lieben unvergesslichen Gatten,
Vaters, Sohnes, Bruders und
Schwagers Herrn [redacted]
Oskar Junghanns
sagen wir allen Freunden und
Kenntnissen, sowie Herrn Archi-
tektonus Bauer für die tröstenden
Worte am Grabe, ferner seinen
Herrn Kollegen und den Sängern
für den erhebenden Gesang, ebenso
Denen, welche ihn zur Ruhe trugen,
wie für die überaus große Theil-
nahme an unserem schweren Schla-
feste den innigsten Dank.
Gott möge Ihnen Allen ein reicher
Vergeltung sein.
Die liebste Witwe
nebst Hinterlassenen.

Dank.

Bürstgelehr vom Grabe unserer
analogiegleichen Mutter, Schwester,
mutter und Großmutter. 17d

Theoressa verw. Sterlike

sagen wir allen Verwandten und
Kenntnissen für die herzliche Theil-
nahme und Blumenschmuck bestens
Dank.

Zur Trauerfeier hinterließenes
J. Knoblock u. Frau.

Welcher edel. Herr in den 50er
Jahren wurde einem alleinstehenden
älteren Mädchen ein trautes
Heim durch Heirath bieten? Off
hätte man bis 28. d. M. unter
C 42 Exp. d. Bl. niederzu. 36

Ansässig. Mädchen sucht die
Kenntnisse eines achtjährigen älteren
Herrn beh. Verheirathung.
Werthe: Öfferten unter T 86
Kil. Exp. Postkasten erb. 2d

Ein Wittwer. 6d
50 Jahre, Professionist, mit gut-
gehendem Geschäft, sucht die Be-
kanntschaft einer älteren Dame.
Off. u. T 86 Kil. Exp. Postkasten erb.

Junger Mann

in fester Stellung, 20 Jahre alt,
sucht die Bekanntschaft einer einf. jg.
Mädchen von 17-20 J. behufs
spät. Verheirath. Nicht zu h. Status
ermitteln. Off. u. A E 26 an
die Exp. d. Bl. erbeten. 5d

Frl. Clara!

Bitte Brief unter C 385 haupt-
postlagernd abholen. P. 15d
1. 7. 9. 11. 13. 22. 26. 30. K.

**Badeanstalt
Bieschen betreffend.**

Der Herr, welcher der Redaktion
der "Neuesten Nachrichten" die
Angaben über die Verhältnisse in
der Bieschener Badeanstalt ge-
macht hat, wird höchst erfreut,
sich bereits einer Auskunft noch-
mals baldigst nach der Redaktion,
Villnickerstrasse 49, verfügen zu
wollen. 100

Rackow,
Altmarkt 15.
Schreiber, Handelswissenschaftler, Sprachen.
Auskunft u. Prosp. kostet. 18551

**Lehrkurse für feine
Damen-Schneiderei,**
praktisch, leicht fühlbar und sicher. —
Vorzügliche Erfolge. Kurse für
Schneiden u. Schnitzzeichnen
9 Mr. — Beginn täglich. 10880

Marianne Mothes,
akademisch geprüfte Lehrerin,
Gärtnerstraße 6, 2. Etage.

**Garantiert
reeller Lehr-Cursus.**

Prakt. Schneider,
Gloriaschneidzeichnen,
Mahn., Schnell., gravi.
nur bei Fr. M. Fiedler,
Christianstr. 13. Beg. tägl.
Prospekt gratis. Kurzus 10 Pf.
Schülerinnen-Arbeiten: Hand-
werk-Ausstellung, Hauptalle.

Verein für Volksbildung

Schlossergasse 23, I.
Sonntags den 27. Juni
Abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

des Herrn Krüger über:
Die Einwirkung d. Gefüngnis-
Arbeit auf den freien Arbeiter.
Fragekasten.
Gäste willkommen! Aufnahme
neuer Mitglieder täglich. 11905

**Verein für
Gesundheits-
pflege**
und armeleise
Heilweise.
Gegründet 1885.

Unsere wertbaren Mitglieder können
Karten für Elsbäder (Krüger u.
Naumann) zu sehr ermäßigt
Preis entnehmen bei den Herren
Brauer, Marienstr. 15, Glöckner,
Elßberg 20, 2. Romuth, An der
Dreiflügelstiege 7, Patzmann,
Galerie u. Schulze, Dürerstr. 2.

Theater.

Königl. Hof-Theater Altstadt.

Donnerstag:
Die Bauverblöte.
Große Oper in zwei Acten von
Schikaneder. Musik von Mozart.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:
Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Königl. Hof-Theater Neustadt.

Bis auf Weiteres geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag:

Gastspiel der Frau Schäfe Bartsch
und des Hrn. Willi Wilhelm.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Acten v. Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag geschlossen.

Görlitzer
Waaren-Einkaufs-Verein.
Feinst. weißer gemahl. Melis
Pfd. 26 Pf.

Allerfeinste Süßrahm-Margarine
von A. L. Mohr, Bahnsfeld,
Marke F. F.,
Pfd. 60 Pf.

Denaturirter Brennspiritus
(stärkste Waare),
Liter 23 Pf.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt

ff. deutsche, franz. u. ital.
Macaroni, ff. Band und
Fadenndl in all. Stärten,
ff. Giernudeln u. Nudeln i. 8 Sort., ff. Weizen-
mehle, Homeny, Gemüse,
täglich frisch, bei 1792
A. E. Thomas,
vorm. F. Kelt,
Am See 23. Am See 23.

Touristen-Eisenwaarengeschäft,

11427 Hemden, sowie
Kragen, Manschetten,
Vorhemdchen,
Schlips, Strümpfe u.
Unterfelder.
Solide Waaren.
Große Auswahl.
Bill. feste Preise.
Ernst Venus,
Dresden,
Annenstraße 28.

* Pfaffensteine *
480 Meter über dem Meeresspiegel
Istaurantier Berg der Stadt. Schwaz
Vorzugl. Gasthaus. H. Koller.
9026

Kinderwagen
u. Fahrstühle in groß. Auswahl
i. d. Fabrik Freibergerplatz 27 (9580)

Künstl. Zähne
pro Stück 2 Mark,
naturrecht und gut
passend, fest schmerz-
los ein, Reparaturen
u. s. v. schnell und
billig. 10815
Jede Garantie.
F. Grüger,
Zahnfünftler,
Johannesstr.
Nr. 11, 2.

Zu verkaufen.

Landhaus.
Verkaufe mein in Weinböhla,
Luisenstraße Nr. 108d, schön ge-
legenes, im vorigen Jahre gebautes
Haus mit großem Vor- u. Hinter-
Garten, Wein-Anlage, massivem
Sattengiebel für den Preis von
6000 M. Besitzer **G. Berger,**
Hauptstraße Nr. 88. 11532

Gutgeh. Speisewirthshäf.
mit Prod. Geschäft, wöch. Schlacht.,
viel Bierumfang, in einem Vorort
Dresdens, ist anderen Unternehmen
wegen preisw. zu verl. W. Off.
n. O. a. b. Prod. b. Bl. erb. 117555

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

11516

Cartonnagen-Arbeiterinnen

finden lohnende u. dauernde
Beschäftigung 11616
Böllnerstraße 28, 2. Et.

200

tüchtige Arbeiterinnen
werden noch angenommen bei der
Aktien-Gesellschaft
für Cartonnagen-Industrie,
Bauherr Chaussee.

Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen
sofort gesucht 11794y
Augsburgerstraße 11.

Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen

gesucht Cigarettenfabrik Joannis
E. Kartalis & So., Lützschau-
straße 23. 11832d

Saubere Arbeiterinnen
können sich bei uns melden. An-
fangslohn 7 Mf. pro Woche.

Sächsische Verbaustoff-Fabrik
Radebeul. 11841d
Alte Dresdnerstraße.

Lehrmädchen gesucht
für Blumen-Fabrik
gegen sofort. Bezahlung Schüren-
platz Nr. 5. 11847

Rosenarbeiterinnen
in und außer dem Hause sucht
Schmidt, Ammonstr. 52, pt. 11838
Tüchtige

Buchbindermädchen
werden gesucht M. & R. Zocher,
Dippoldiswaldergasse 6. 46p

Ehrliche linke Frau
zum Frühstückstragen gesucht
Ludwig-Richterstraße 3. 9

Lehrmädchen. f. e. Gesch. leb. Blum.
w. gel. Sachenpl., Ede Marckstr.
Lehrmädchen für Feinplätterei
sofort gesucht. Frau Müller,
Dresden-R. Offiz. 51, 2. 9

Wüstend. älteres Mädchen
für Schiekhalle auf die Reise so-
gef. Sieber, Blockmannstr. 25, 4. 90
Suche sofort tüchtige Arbeits-
frau. Zu sprechen von 5—6 Uhr
Rathen. Elßstraße 17, part. 96

Arbeitsmädchen
gef. Striesen, Wartburgstr. 24,
Parfümeriefabrik. 11829

Arbeitsmädchen gesucht.
Luruspapierfabrik Kaulbachstr. 20.

Altieres Mädchen,
welches seine Beschäftigung zu Hause
hat, kann gegen Übernahme der
häuslichen Arbeiten bei einem Ge-
schäftsmann mit 3 größeren Kindern
Kost und Wohnung haben. Antritt
sof. kleine Plauensche 8, 1. r. [37d]

Krankenpflegerin

sofort tagsüber gesucht Große
Weißnherstr. 5, 4. Et. Klein. 51f
Ein Kind zum Milchtragen wird
gesucht Wölfeleplatz 10. 50p

Gesucht wird sofort oder später
als 11858p

Scholarin

auf ein Rittergut ein junges
Mädchen aus anständ. Familie.
Offereten unter P 33 fil.-Exped.

Junges Mädchen 29
kann sofort resp. in 8 Tagen das
Kochen gründlich erlernen, auf
Wunsch Kost und Wohnung im
Hause. Rett. „Albertpark“, Vorstadt.

Begen plötzlicher Erkrankung
wird eine saubere Frau oder
Mädchen mit besten Empfehlungen
auf kurze Zeit zu allen häuslichen
Arbeiten für den ganzen Tag ge-
sucht Schumannstraße 9, 1. 77

Schneefrau für Fabrik
gesucht. Leopold & Simon, Holzstr. 74.

Wolfsfrauen gesucht
Markgrafenstraße 16. 50p

Eine Kinderfrau
in gute Stellung aus Land gef.
Johannesstraße 6. Haberott. 75

Aufwartung
gesucht Grünestr. 16, 2. Jahn.

Es wird eine Frau zu zwei
Kindern gesucht Tannenstraße 7,
G. 1. Et. Eichhorn. 24

Frau für ganze Tag
zur Aufwartung gef. Schumann-
straße 58, 2. Etage rechts. 199

Eine Aufwartung

für die Morgenstunden wird so-
gef. für 2 Damen Reichstr. 14,
2. Etage rechts.

Eine Aufwartung wird für
2 Stunden Vormittags so gesucht
58 Grunerstraße 9, 4.

Ein j. Mädchen v. 15—16 J.
zur Aufwartung tagsüber gesucht
Löbtau, Schulstr. 12, 1. 21

Jüngere Aufwartung
täglich von 6 bis 8 Uhr 1. Juli
gesucht Dürerstraße 2, 3. r. 80

Sofort gesucht
junges, anständiges Mädchen zur
Aufwartung Villntherstraße 61,
Gartenhaus, links 1. Etage. 88

Aufwartung
für Nachmittags wird gesucht Garde-
Reiter-Gaserne part. Nr. 102 [22d]

Ordnungsl. Hausmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern
hat, wird per 15. Juli gesucht von
Frau Bauch, Tannenstr. 7, pt. [11886

Hausmädchen
für Restaurant v. 1. Juli gesucht
17501 Königstraße 108.

Hausmädchen od. d. g. zu schneuern.
Werthe Offereten Sebnherstr. 17
im Geschäft erbeten. 45w

Hausmädchen sucht Stelle. Näh.
Siegelstraße 59, partiere links. 74

3. Mädchen, 16 J. alt, f. Stell. a.
Hausmädchen Felsenstr. 2, 2. r. [26

**Ein anständ. Frau sucht Vor-
mittags Aufwartung in Neustadt.**
91 Wörtsburgerstr. 22. 5h.

15 jähr. Mädchen sucht Aufwart.
f. Radm. Strehlenstr. 36, 4. [97a

Zu vermieten

Freundl. Logis.

1. Stube, Kammer, Küche u. Zubeh.,
30 Schritt von Pferdebahn, per
1. Juli zu vermieten Löbtau,
Lindenstraße 5. 11783b

Windmühlenstr. 15 b

ist eine h. 2. Eig. soi. oder bis
1. Juli zu verm. Pr. 370 Mf. Näh.
i. Part. bei Fr. Rohberg. 11141

Concordienplatz 1

Stube, Kammer und Zubehör für
125 Mf. sofort beziehbar. Näh.
daher b. Besitzer Pompol. [11827

Rettes Hausmädchen in g. Stell.
v. Villnherstr. 66, 1. b. Richter.

Ein ordentl. Hausmädchen w.

für 1. Juli gesucht König-Johann-
straße 21, 3, 1. Th. 1-d

Suche zum 1. Juli ein ordentl.

ehrliches Mädchen. 11890

Mädchen.

Cotta, Heinrichstr. 19, Bäckerei.

Dienstmädchen

vom auswärts, 15—17 Jahre alt,
für häusl. Arbeit gesucht Villnherstr. 60

1. Et. 61.

Per 1. Juli wird junges saub.
Mädchen in Peßnitzwirtschaft

zur leichter Hausarb. gef. Circus-

straße 24, Hof pt. 62

Haus-, Küchen-, Kindermädchen
o. Kindcr. f. Regelstraße 59, pt. 1.73

Hausmädchen u. Waschmädchen,
18 Mf. f. Hof u. w. Mädch. u. außerh.
i. g. Stell. a. Marckstr. 55, v. l. [32b

Ein anständiges, fleisches

Dienstmädchen

von auswärts, 15—17 Jahre alt,
für häusl. Arbeit gesucht Villnherstr. 60

im Gitarrenladen. 94

Hausmädchen. v. Eb. b. b. Lohn in g.

Stelle gesucht Louisenstr. 13, 1. r.

Rettes Hausmädchen zu einzeln

Herrlich. gef. Rosenthal. 46, 2. [58p

••• Neuen eröffnet! •••

Taussig's

Dienst-Verm.-Bureau.

Weibl. Dienstpersonal aller
Kategor. m. gut. Zeugnissen sucht
und empfiehlt 11475

E. Taussig,

Rauhaus, Laden 15, a. d. Seest.

Frästiges

Ostermädchen

per 1. Juli gesucht Villnherstr. 60

im Gitarrenladen. 94

Ein junges Mädchen

gesucht Schloßstraße 14, 4. Et. Hille.

Stellen suchen.

Musik.

Ein Musikor. Streich- und
Blasmusik, sucht vom 1. Juli ab

für Sonn. u. Wochentags Be-

schäftigung. Offereten an Haas,

Grunerstr. 12, 4. Et. Gottschall,

Viehmarktstr. 23, 3. erb. 11779

Heizer, nüchtern u. zuverlässig,

jahrel. Wärter o. groß. Maschin.

u. elektr. Licht, sucht Stellung hier

ob. auswärts. Gef. Offer. unt.

C 54 Exped. d. Bl. erbeten. 192

Junger Mann,

Heizer, sucht dauernde Stellung.

Der Heizer würde auch bessere Markt-

helferstelle oder vergleichende an-

nehmen und besitzt auch lehrt

Stell. 7 Jahr. Unterr. Caution

kann gesellt werden. Gef. Offer.

an Jowitz, Grünestraße 32, 4. Et.

erbeten. 21b

Eine junge Dame,

welche sich als Verkäuferin aus-

zubilden wünscht, sucht geeignete

Stellung. Gef. Offer. unter

C 35 an die Exped. d. Bl. 6

1. Etage, Eichhorn. 24

Frau für ganze Tag

zur Aufwartung gef. Schumann-

straße 58, 2. Etage rechts. 199

1. Et. Eichhorn. 24

Es wird eine Frau zu zwei

Kindern gesucht Tannenstraße 7,

G. 1. Et. Eichhorn. 24

Frau für ganze Tag

zur Aufwartung gef. Schumann-

straße 58, 2. Etage rechts. 199

1. Et. Eichhorn. 24

Es wird eine Frau zu zwei

Kindern gesucht Tannenstraße 7,

G. 1. Et. Eichhorn. 24

Frau für ganze Tag

zur Aufwartung gef. Schumann-

straße 58, 2. Etage rechts. 199

1. Et. Eichhorn. 24

Es wird eine Frau zu zwei

Kindern gesucht Tannenstraße 7,

G. 1. Et. Eichhorn. 24

Frau für ganze Tag

Ausgewogene
Parfümerien
von 10 Pf. an:
Riechpulver,
11780 Sachets,
Zimmerparfüms:
Tannenduft,
Lavendelwasser usw.
Zahnpulver:
Sahnwässer,
Eau de Cologne,
Eau de Quinine,
Bay-Rum, Seifen,
Extraits (in allen Gerüchen),
10 Gr. 25 bis 40 Pf.
Paul Teucher,
Altmarkt-Schlossergasse 1.
Frächer-Neuheiten.
Gürtel-Neuheiten.



empf. in billigen Fahrpreisen!
Rich. Maune, Fabrik Lößnau
Filiale: Marienstraße 32. 3871

Grossartiger
Gelegenheits-Sauß.
Serrestrasse 2, II.
Nun eingetroffen:
Pariser, Wiener und Berliner Modelle in den feinsten Genres der letzten Neuheit, hoch-elegante Kragen in Seide, Spitze und Volle. [9701] Capes, Costüme, hochseine Staub- und Regenmäntel. Großer Gelegenheitspullover in Kinderjassen u. Regenmänteln von 2 Mark an.

Frau Hintze,
Serrestrasse 2, II.

Keine Uhr

Kostet über 1 Mt. 50 Pf. unter 1 jähriger Garantie zu reparieren.

• Neue Theile billig! •
Hier best. Fider der Welt 15 Pf.
Reinigen 1 Mark bei C. Ruske, Johannestr. 13.
Unbekannt sollt! 10688

Rhein-Moselweine.

Meine von den leistungsfähigsten Weinproduzenten hergestellten Weine, welche niedrige Preise und hohe Qualität haben, empfehle unter alle absoluter Reinheit. Ein Liter für 60 Pf. von 60 Pf. ab. Abgabe jeder Literzahl. Flaschenwein besserer Marken. 9401 Neubauer's Weinkeller, Marenstraße 16.

Kinderwagen, Fahrräder.
Größt. Lager Dresden-Alstadt. Weg. Umbau der Lagerräume. Verkauf bis 1. Juli äußerst billig. Reparatur billig. Freiburgerstr. 14, kein Laden, nur 1. Etage. 11074

Künstliche Zahne
werden in Kaufhaus Gold, sowie Zahnfleisch-Emaillenarten getrennt u. schickend von 2 Mt. an unter Garantie mit und ohne Gummplatte schmerlos eingesetzt. Umarbeiten nicht passender Gebisse. Plombiren schwachen und schmerzenden, sowie Zahnschäden. Sonntags bis 4 Uhr zu sprechen. Theizahlung gestattet. 10684

Ernst Krause,
Spezialist für Behandlungen von Zahn- und Kieferkrankheiten.
5, I. Markgrafenstr. 5, I.

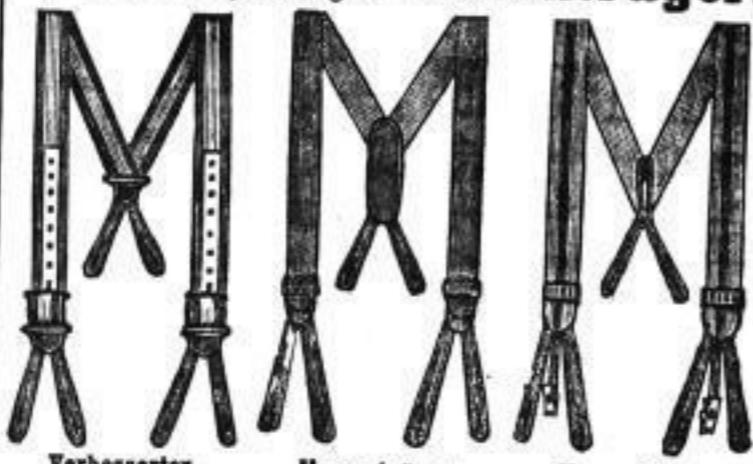


Knaben-
Wasch-Anzüge,
Wasch-Blousen,
Wasch-Hosen.

Rob. Eger & Sohn,
5 Frauenstr. 5.
gegenüber „Z. Pflau“.

Otto Steinemann, Dresden,
Wilsdrufferstraße 10.

Special-Abtheilung: Hosenträger.



Verbesserter
Tourniquet Hosen-
träger nach Prof.
Dr. Esmarch.

Dieser neueste Ver-
bands-Hosenträger mit
Gummiband anlage
besitzt aus einem Stück
Bandagenband, welch.
Durch plötzlichen Unfällen
unübertroffen, der
beste und billigste
Hosenträger

Hosenträger
Hercules,

unzerbrechbar, haltbar,
arbeit garantiert. Bestes
hellgrau einfarbiges
Gummiband mit
geslochtenen Patten,
guten und halsbaren
Rückenschälen.

Da in der Haltbarkeit
unübertroffen, der
beste und billigste
Hosenträger

• Paar 1 Mt.

• Paar 1 Mt.

Dieselben in etwa. eins.
facher Ausführung
u. mit Ledergarnitur

• Paar 50 Pf.

Hosenträger
mit Unterhosen-
halter,

extrafeines, farbig ge-
streiftes Gummiband
mit Rückschnallen und fast un-
zerbrechbare geslochene
Patten

• Paar 1 Mt.

• Paar 1 Mt.

Dieselben in etwa. eins.
facher Ausführung
u. mit Ledergarnitur

• Paar 50 Pf.



Hosenträger,
Hosenträger,

elegant. Ausführung,
besser, hellgrau, ein-
farbiger Gummiband
mit Seidenstück, mit
garantiert halsbaren
Rückenschälen u. besser
runder weißer Ledern-
garnitur

• Paar 2 Mk.

Dieselben in gleicher
Ausführung mit ge-
slochtenen Patten

• Paar 2 Mk.

Hosenträger

mit Ledergarnitur,
guten Rückschnallen,
gutes und haltbares,
farbig gestreiftes
Gummiband

• Paar 50 Pf.

Dieselben mit ein-
farbig rot ob blauem
Band, farbig gestreift
u. mit diversen Ledern-
garnituren u. Schnallen

• Paar 50 Pf.

Turnergürtel, 8 cm breitere
mit schwarzer Ledergarnitur und
hochfeiner Seidenstückerei mit
Turner-Emblemen, Eichenlaub,
und Turnerspruch, à St. 1 Mark.

Unübertrifft in Reichhaltigkeit der Auswahl von Waaren, die sich als Reise-, Hochzeits- und Geschenke für Verlosungen, Lotterien, Prämienleichten, Vereinsfestlichkeiten, Schulfeeste, Vogelschießen usw. eignen.

11825

Otto Steinemann, Dresden,
Wilsdrufferstraße 10.

Notationsdruck und Verlag von Ludwig Schäfer. — Verantwortlich für Beileger und Druckerei R. Bandtke; für den übrigen redaktionellen Inhalt Güte w. Wir führen Wissen.



Erstlings-
Wäsche
und alle dazu gehörigen Stoffe,
solid und billig.
Gute Venus,
Annenstraße 28.

Keine Landparthei ohne
CARLO RIMATEI's
eine italienische
Ocarina.

Das Instrument ist in zwei
Stunden zu erlernen. Preis
1,50, 2,50, 3,50
incl. Schule zum Selbstlernen
und Sündern. 6711

Nen! Neu!

Hormonikaflöte

(verbesserte Blasphonika)
Gute Stimmen, accurate Ar-
beit, elegante Leistung; Bes-
pielung mit der linken Hand.
Drei Notenkenntnis sofort zu
meilen. Preis 1,50 u. 2,50.
Hormonikaflöte in
Mund- grossartiger
Ausmaß.

Preis von 10 Pf. bis 10 Mt.

Carlo Rimati,

Moritzstraße 19. 19.

neben Deutschen Krug".

Hut-Cartons, Post-
Cartons. Einzelverkauf
Lichtenberg 1, 2, Fabrik.

11825

Achtung! Seit Gelegenheit!
1000 neue Päckchen von 25
Pf. bis 150 Pf. bei A. Wauer,
Gerberstraße 14, pt. während
des Jahrmarktes Neumarkt. Ede
Landhaus- und Moritz. 11861b

Reisekörbe,
Wäschekörbe,
Tragkörbe,
solid und billig.

F. Bernh. Lange

Amaliestr.-Ringstr.

Tuch-Breste,
passend für Hosen, Anzüge ic. geben
zu enorm billigen Preisen ab.
Wuker davon franco an Privatleute.
Entlüftung ausgeschlossen. Leh-
mann & Assmy, Spremberg N. B.
Größtes Tuch-Verhandlungshaus mit
eigener Fabrikation. 9888

11825

Serviettbretter
mit Nickelfästeing,
wand, oval, vierseitig.

Tortenplatten

auf Fuß

mit Blumenmalerei.

11825

Carl Anhäuser
vorm. R. Ufer Nachf.
König-Johannstraße.

11825

Neue Federbetten.
Oberbett, Unterbett u. Rissen f.
14 u. 25 Pf. bis zu den feinsten.

J. Münch,

Freibergerplatz Nr. 37, part.,

Eingang Freibergerstraße.

11825

Gebrüder Winkler,
Dresden,
größte, billigste u. bestempfahlens-
te Zoologische Handlung am Platz,

empfehlen in schön befindeten gefunden Exemplaren schwarz-
köpf. Nonnen, Neidöfchen, Webervögeln, Alstrits, Blut-
schneebeflocken, Schmetterlingsflocken, Silberbüchne, Band-
finken, Grätsche, Alaskafinken, Paar von 2 Mt. an, japan.

Möwen, Paar 5 Mt., 3 Paar 18 Mt. 50 Pf. import.

Brasiliens, Paar 4 Mt. 50 Pf. Muskatfinken, Paar 2 Mt.

Indigoferinen, St. 4 Mt. 50 Pf. Nonpareils, St. 5 Mt.

50 Pf. drehbar. Nonnen, Paar 3 Mt. 50 Pf. prachtvolle

Wellensittiche, Paar 8 Mt. Wellensittiche, ganz zahn, St.

20 Mt., 2 St. 35 Pf. Grafsittiche, Paar 8 Mt. Knopf-

sittiche, Paar 12 Mt. Alexander-sittiche, klein, lernen leicht

zureden, St. 4 Mt. Alexander-sittiche, groß, m. Rosahalsband

u. schwarzen Streifen, sehr gelehrig, St. 10 Mt. Kleine

zureden lernende Papageien, St. 4 Mt. Amazonen, St.

18 Mt., rothe Gardinäle, St. Sänger, St. 8 Mt. 50 Pf.

Paar 18 Pf. Parrot Canarienhähne, hohl- u. Klingelvögel zu den

billigsten Tagespreisen.

Parasitenfutter, D. R. G. M. 29418, einzig wirksames Radikal-

mittel gegen Vogelmilben, Wanzen, Fliegen u. Co. Glasfa. 25 u. 50 Pf.

Ufer soeben erschienen vollständiger Katalog gegen

10 Pf. Miete. 11825

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werben Kunden, sowie einen gebrochenen Publikum hiermit
die Nachricht, daß ich mein seit 1870 innegehabtes
Geschäft in Wettinerstraße 17 nach

Grunauerstraße 27

verlegt habe. Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen
beispielhaft danke, bitte ich, mir dasselbe auch auf mein neues Geschäft zu
übertragen. Ich gebe die Versicherung, daß ich vom Guten nur das
Weiter liefern werde.

Bei meinem alten Geschäft, Wettinerstraße 17, findet bis auf
Weiteres ein Ausverkauf zu sehr billigen Preisen statt, es ist somit
mein gebrochenes Publikum Gelegenheit, seinen Bedarf zu uns-
nahmen zu decken.

Beobachtungsvoll

F. W. Müller, Schuhmachermeister,

Grunauerstraße 27.

Möbel-
Fabrik und Magazin
von
Anders & Rothaupt,
Tischler-Innungsmeister,
Zöllnerstraße 9, Ecke Striesenstrasse,
empfehlen billigste alle Arten Möbel, gut gearbeitet, in allen
Preislagen, von einfach bürgerlichen bis hochfeinsten.

Sophias, Matratzen, Garnituren,
eigene Fabrikat, von gutem Material gefertigt.

Teppiche, Decken, Portières
zu Fabrikpreisen.

Spiegel v. M. 3,50 u.

Complettete Braut-Ausstattungen von 160 Mk. an.

Decoriren u. Einrichten von Wohnräumen.

Preislisten franco. Gelbe Pferdebahn bis vor die Thüre

Triumph-Seife
die beste für Wäsche und Haushalt. 10727

Schuhwaaren-Ausverkauf.
Habe das Geschäft des Herrn Carl Saupe, Prager-
straße 3, läufig erworben und bringe alle vorhandenen
sehr soliden Schuhwaaren

billig zum Ausverkauf im

Dresdner Schuhwaarenhaus

Hieraus erging

das voll gezahlte Aktien-Capital (in 5000 Aktien à fl. 1000)	fl. 5 000 000,-
der ordentliche Reservefonds	5 001 999,94
der außerordentliche Reservefonds	" 9 400 973,54
der Spezialfonds zur Sicherstellung der Pfandbriefe	" 1 500 000,-

zusammen fl. 20 902 972,88

Der Gourdeurwerth der vor 31. December 1895 im Besitz des Vereins befindlichen Effecten überstieg den blauwährigen Wert um rund 1½ Millionen Gulden.

Der Verein brachte seit dem Jahre 1855 folgende Dividenden zur Auszahlung (pro Aktie von fl. 1000):

40, 55, 55, 60, 65, 80, 100, 100, 100, 100, 100, 130, 180, 240, 270, 300, 300, 180*, 200, 200, 200, 225, 250, 300, 300, 320, 350, 380, 400, 400, 400, 450, 380*, 400, 400, 400, 400 Gulden.

Die Spar eingaben bei dem Vereine betragen am 31. Mai 1896: fl. 100 838 037,67 (gegen 31. December 1895 + fl. 1 730 832,22).

Budapest, im Junt 1896.

Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein.

Bossányi.

Hevesi.

Auf Grund des vorliegenden Prospectives sind

Kr. 20 000 000

4% Pfandbriefe des Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Vereins zum Handel an der Berliner Börse und zur Notierung im amtlichen Gourdeblatt derselben zugelassen und werden von uns in den Verkehr gebracht.

*) In diesem Jahre fand eine Kapitalerhöhung statt, wobei die neuen Aktien den Besitzern der alten Aktien zu sehr mäßigem Preise zur Verfügung gestellt wurden.

Wir legen zunächst einen Theilbetrag von

Kr. 10 000 000

unter folgenden Bedingungen zur Bezeichnung auf:

1. Die Bezeichnung findet am

Sonnabend den 27. Juni cr.

11871

in Berlin bei der Dresdner Bank und bei dem Bankhaus Meyer Cohn,

in Dresden bei der Dresdner Bank,

in Hamburg bei der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,

in Bremen bei der Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank,

in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank,

bei der Deutschen Vereinsbank,

in Nürnberg bei dem Bankhaus J. Em. Wertheimber

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluss der Bezeichnung bleibt vorbehalten.

2. Der Subscriptionspreis beträgt 99½ Proc. zugleich Stückzinsen & 4 Proc. vom 1. März bis zum Tage der Abnahme.

3. Bei der Bezeichnung ist eine Caution von 5 Proc. in bar oder in von der betreffenden Bezeichnungsstelle als zulässig erachteten nach dem Tagecourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen. Beträgt die Aufteilung weniger als die Bezeichnung, so wird der überschüssige Theil der Caution unverzüglich zurückgegeben.

4. Die Aufteilung bleibt dem Ermeessen der Bezeichnungsstellen vorerhalten und wird den Subscribers baldmöglichst nach Schluss der Bezeichnung bekannt gegeben.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom 10. Juli cr. ab erfolgen, muß aber spätestens am 31. Juli cr. bewirkt sein.

Geschäftsbericht und Statuten des Vereins sind durch die Subscriptionsstellen erhältlich.

Berlin, im Junt 1896.

Dresdner Bank.

Meyer Cohn.

PROSPECT.

Radebeuler Guss- und Emaillir-Werke vormals Gebr. Gebler in Radebeul.

Die Aktiengesellschaft Radebeuler Guss- und Emaillir-Werke vorm. Gebr. Gebler ist laut notarieller Verhandlung vom 2. Junt 1896 mit dem Siche in Radebeul errichtet und am 18. Junt 1896 in das Handelsregister eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist:

- a) der Erwerb und Fortbetrieb der seither den Herren Georg, Curt und Franz Gebler gehörig gewesenen Radebeuler Guss und Emaillir-Werke Gebr. Gebler, sowie der Betrieb aller verwandten und einschlägenden Geschäfte;
- b) die Errichtung von Zweigniederlassungen, die Übernahme oder Errichtung von Anlagen, Werkstätten, Geschäften oder anderen Unternehmungen, welche zur Erforschung des zu s. gebuchten Zweckes dienen, sowie die Beleihung mit Kapital an solchen.

Das Netto-Capital beträgt 700 000 Mf. und ist in 700 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mf. zerlegt.

Neben Erhöhungen oder Herabsetzungen des Grundkapitals, sowie über etwaige Umwandlung von Inhaberaclien in auf Namen, eventuell auch unter 1000 Mf. lautende Aktien oder Umwandlung etwaiger Namensaktionen in Inhaberaclien, beschließt die Generalversammlung.

Jede Aktion gewährt in der Generalversammlung eine Stimme.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. October bis einschließlich 30. September des folgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr endet am 30. September 1896.

Der Abschluss der Jahresrechnung, die Aufstellung der Inventur und die Ermittlung des Steinwertes des Artikels 290 b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 nach Ablauf des Monats September statt.

Innerhalb der nächsten zwei Monate nach Ablauf des Geschäftsjahrs hat der Vorstand die Inventur und Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und eines den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft enthaltenden Bericht des Aufsichtsrathes einzurichten, welcher die Vorlagen zu prüfen und vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung festzuhalten hat. Die Höhe der Abrechnungen steht der Aufsichtsrath fest, jedoch sollte auf Gebäude mindestens 1 Proc. und auf Maschinen und Möbeln mindestens 10 Proc. des lehnen Buchwertes in jedem Jahr abgeschrieben werden.

Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Überschuss der Aktiva über die Passiva bildet den Reingewinn der Gesellschaft. Der Reingewinn wird wie folgt verwendet:

- a) 5 Proc. werden dem Reservefonds überwiesen;
- b) sobald erhalten die Aktionäre bis zu 4 Proc. Dividende;
- c) von dem etwaigen Überschuss bezieht der Aufsichtsrath mit Ausnahme des ersten eine Tantum von 10 Proc. und;
- d) die Direction die vertragsmäßigen Tantümen;
- e) der Rest wird unter die Aktionäre verteilt, sofern nicht die Generalversammlung anders darüber beschließt. Gewinnverträge bleiben im folgenden Geschäftsjahr bei der Berechnung der Dividende des Reservefonds und der Tantum des Aufsichtsrathes außer Acht.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt spätestens an dem auf den Schluss des Geschäftsjahres folgenden 1. Februar in Radebeul und Dresden. Dividendencheine verjähren nach Ablauf von 3 Jahren, von Ablauf des Kalenderjahrs, in welchem sie fällig geworden, ab gerechnet.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und den Dresdenner Anzeiger.

Die Eröffnungsbilanz der Aktiengesellschaft sieht wie folgt:

Grundstück-Conto	Mf.	Pf.	Aktien-Capital	Mf.	Pf.
Gebäude-Conto	240 000		Creditoren	700 000	
Maschinen-Conto	189 561	25	Guthaben der Vorbesitzer	121 404	74
Waren-Lager	180 983	25	zu dessen ungefährer Abschätzung der Aufsichtsrath die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von Mf. 900 000 beschlossen und welche er bereits seit begeben hat.	318 189	60
Inventar	98 902	68			
Umlaufschriften	17 173	10			
Werke und Wagen	4 766	70			
Kaufmännische	6 000	—			
Debitoren per 1. October 1895	176 477	78			
Rechtes-Conto	11 928	69			
Gasse-Conto	9 772	59			
Baufler-Guthaben	200 000	—			
	1189 594	84			
				1189 594	84

Zu der Bewerbung der Bilanz-Positionen ist folgendes zu bemerken:

1. Die Grundstücke haben nach den Angaben des verpflichteten Sachverständigen Herrn Maurermeister F. A. Bernhard Große in Kötzschendorf in ihrer Gesamtheit einen Flächeninhalt von 24 080 qm und ist das Quadratmeter-Areal von Herrn Ortsrichter Rothe in Radebeul auf 10 Mf.

2. Im Gebäude-Conto ist außer den zum Betriebe der Eisengieherei und des Emaillirwerkes benötigten Gebäuden noch eine Villa enthalten.

Den Bauwert der letzteren hat der verpflichtete Sachverständige, Herr Maurermeister F. A. Bernhard Große in Kötzschendorf auf 18 000 Mf. und den der übrigen Gebäude, zu welchen auch ein auf dem Areal der Königlich Sächsischen Staatsseisenbahnen errichtete Niederlagsgebäude gehört, auf 178 075 Mf. geschätzt. Die gesamten Baufläche haben demnach einen Schätzungs-wert von 191 075 Mf.

8. Die Maschinen, Formkästen, Modelle &c. sind von dem Sachverständigen für Maschinenwesen Herrn Otto Türlke auf Mf. 253 881,90 geschätzt worden, während deren Einbringung mit nur Mf. 189 983,25 erfolgt ist.

4. Von den übernommenen Waaren sind nach den Versicherungen der Vorbesitzer die Rohstoffe zu den Ankaufspreisen zugleich Mf. 2 - Fracht pro Wagon, die fertigen und halbfertigen Fabrikate zu den Herstellungspreisen eingestellt worden.

5. Für den richtigen Eingang der übernommenen Außenstände hasten die Vorbesitzer der Gesellschaft.

6. Die Aktien werden mit vom 1. October 1895 laufenden Dividendencheinen ausgegeben.

Die Vorbesitzer verpflichten sich, die auf den Grundstücken hastenden Hypotheken aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

Die Bücher der Vorbesitzer hat der Sachverständige für Kaufmännisches Rechnungswesen beim Königlichen Landgericht und Königlichen Amtsgericht zu Dresden Herr Johannes Meyer eingehend geprüft und festgestellt, daß der Brutto-Gewinn der Eisengieherei und des Emaillir-Werkes zusammen genommen

vom 1. October 1893 bis 30. September 1894 Mf. 99 562,15 vom 1. October 1894 bis 30. September 1895 Mf. 116 483,47 ohne Berücksichtigung von Abschreibungen und Zinsen betragen hat.

Derselbe Sachverständige hat den Umsatz mit Mf. 616 256,55 für das Jahr vom 1. October 1893 bis 30. September 1894 und 722 926,18 " 1. 1894 " 30. 1895 angegeben. Seit dem 30. April hat sich der Umsatz weiter normal entwickelt.

Der Gründungsbergang ist durch die von der hiesigen Handels- und Gewerbeammer ernannten Revisorin Herrn Hößlemeier Friedrich Lange in Dresden und Herrn Kaufmann Julius Wisske in Blasewitz geprüft worden.

Der erste Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

- 1. Rechtsanwalt Hermann Meisel in Dresden, Vorsitzender,
- 2. Bankier Max Arnhold in Dresden, stellvertretender Vorsitzender,
- 3. Rentier Curt Gebler in Radebeul,
- 4. Fabrikant Curt Heinzius in Dresden,
- 5. Bankier Albert Wenzel in Dresden,
- 6. Consul Fedor Wiedemann in Dresden.

Den Vorstand bilden die Herren Georg und Franz Gebler in Radebeul.

Im übrigen wird ausdrücklich auf das Statut der Gesellschaft und das Gründungs-Protokoll nebst Anlagen verwiesen.

Radebeul, 20. Junt 1896.

Radebeuler Guss- und Emaillir-Werke

vorm. Gebr. Gebler.

Georg Gebler. Franz Gebler.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorliegenden Prospectives sind die Aktien der Radebeuler Guss- und Emaillir-Werke, vorm. Gebr. Gebler, an hiesiger Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen worden und werden unter den unterzeichneten zur Verfügung stehenden Theilbetrag Anmeldungen unter nachstehenden Bedingungen entgegen genommen.

1. Die Anmeldung findet bei dem unterzeichneten Bankhaus am

Sonnabend den 27. Juni 1896

während der üblichen Geschäftsstunden zum Course von 121½ Proc. zugleich Stückzinsen von 1. October 1895 bis zum Tage der Abnahme. Der frühere Schluss der Subscription bleibt vorbehalten.

2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 Proc. des gezeichneten Nominalbetrages in Bar oder börsenmäßigen Effecten zu hinterlegen.

3. Die Aufteilung, welche dem Ermeessen der Subscriptionsstelle überlassen bleibt, wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen.

4. Die Abnahme der zugetheilten Aktien hat gegen Zahlung des Preises (1) bis zum 6. Juli d. J. zu erfolgen.

Dresden, den 23. Junt 1896.

Wenzel & Co., Seestrasse 7.</p